Geschäftsstelle und Anzeigen-Annahme
Marzellenstraße 20, Ecke d. Bahnhofstr.

Anzeigen-Preis: Für Köln und Vororte 12½ Pfg. die einspaltige Zeile; für auswärts 15 Pfg. — Bevorzugt verlangte Anzeigen (erste u. letzte Seite) 20 % höher. — Kölner Stellen-, Dienst-, Arbeits-Gesuche und -Angebote, sowie Mieth-Anzeigen bei Vorausbezahlung bis zu 10 Zeilen 5 Pfg. die Zeile. Offerten-Annahme 25 Pfg.

Wird täglich in jedes Haus von Köln sowie in Deutz und allen Vororten unentgeltlich getragen. Für Stockwerke und Hinterhäuser mit Sonntags-Beilage 30 Pfg. monatlich.

Kölner Local-Anzeiger

General-Anzeiger für die rheinische Hauptstadt und Fremdenblatt.

Nr. 293. Fernspr.: Redaction 259. Köln, Dinstag, 25. October 1898. Fernspr.: Geschäftsstelle 3718. Zwölfter Jahrgang.



Geschwister Neuss,

Köln's grösstes Special-Geschäft in fertiger Kindergarderobe für Knaben u. Mädchen,

Fernsprech-Anschl. 1430. * Unter Käster 4, 6, 9.

Mäntel, Jaquetts, Kleider,
Paletots, Capes, Anzüge, Hüte und Mützen.

Täglicher Eingang von Neuheiten. Grösste Auswahl, billigste Preise.
Ein grosser Posten Paletots aus vorjähriger Saison zur Hälfte des Preises.
Auswahlsendungen stehen franco zu Diensten.

Allerseelen.



Grablaternen, Laternen-Ständer.

Als diesjährige, durch besondere **Wetterbeständigkeit** sich auszeichnende **Neuheit** empfehle Laternen aus **Schmiedeeisen** mit **echten Kupferbeschlägen** und **Butzenscheiben** nebst dazu passenden **Ständern.** Das **Aufstellen** der Ständer auf dem Kirchhofe erfolgt **gratis.**

Kirsch-Hagedorn,
Herzogstr. 13, Ecke Streitzeuggasse.

Flotter Schnurrbart?



Franz. Haar- und Bart-Elixir, schnellst. Mittel z. Erlang. ein. stark. Haar- und Bartwuchses, u. i. all. Pomad., Tinct. u. Balsam entsch. vorzuziehen, d. viele Dank- u. Anerkennungsschr. bew.

Erfolg garant.

à Dose Mk. 1.— u. 2.— nebst Gebrauchsanweisung u. Garantieschein. Verf. discr. pr. Nachn. od. Eins. d. Betr. (a. i. Briefm. all. Länder). Allein echt zu beziehen durch

Parfümeriefabr. F. W. A. Meyer,
Hamburg-Borgfelde.

Danksagung

Wer wie ich, eine hochbetagte Frau von 78 Jahren, gebeugt und entkräftet von den Beschwerden des Alters, ohne Appetit, ohne Schlaf, nach dem Gebrauche von wenigen Flaschen **des Lautscheider Stahlbrunnen, Verwaltung der Emma-Heilquelle in Boppard a. Rh.,** wieder Lust zum Essen bekommt, fühlt, wie die dahin geschwundenen Kräfte, gesunder Schlaf, geregelte Verdauung zurückkehren, wieder, wie neugeboren, frischen Lebensmuth in sich trägt, nachdem stärkende Weine, theure Medicinen, sorgfältig vom Arzte bestimmte Nahrungsmittel den Kräfteverfall nicht aufzuhalten vermochten, der wird es verstehen, wenn ich aus Freude und Dankbarkeit dieses vorzügliche natürliche Heilwasser allen Altersschwachen auf das Wärmste empfehle.

Wittenberg, im August 1898.

Frau Oberförster Reitzenstein.

Warme Schuhe — Tanzschuhe

Schuh-Haus A. M. Joseph.

Einzige berühmte Marke.

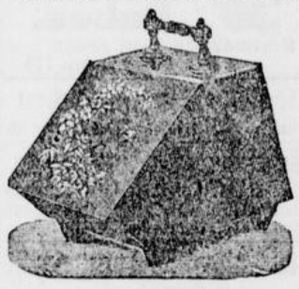


Allein-Verkauf für Köln:

Schildergasse 59,
neben der evang. Kirche.

Tanzschuhe — Warme Schuhe

Junker & Ruh-Oefen,
beliebteste Dauerbrenner, mit Zeiger-Regulirung und Bodenerwärmung.



Kohlenkasten,
Ofenschirme,
ganz neue Decors,
Feuergeräte, Verdampfschalen,
Wärmeflaschen,
empfiehlt in bekannt vorzügl. Qualität zu den billigsten Preisen

Alb. Reinhold (Hollender Nachf.),
Schildergasse 9—11. Fernsprecher 995.

Kolvenbachs Roggenfeinbrot

als Spezialität seit langen Jahren in stets gleicher Güte allseitig bekannt und beliebt, besonders wegen seiner leichten Verdaulichkeit und äußerst feinem Geschmack, nicht sauerschmeckend, daher Magenleidenden besonders zu empfehlen; nur allein echt täglich frisch zu haben in meiner

Maschinenbrodbäckerei Eintrachtstraße 59

sowie in folgenden Niederlagen:

Aachenerstraße 12.	Herrn Knott.	Mastrichterstraße 17.	Herrn Weber.
Benesisstraße 31.	„ Anders.	Vor St. Martin 18.	Geschw. Becker.
Ferkulum 39.	„ Kresft.	Pantaleonstraße 13.	Herrn Weingarten.
Friesenwall 12.	„ Kraus.	Salzgasse 13.	„ Henseler.
Gereonsmühleng. 14.	„ Langen.	Triererstraße 5.	„ Teppe.
Hansa-Ring 35.	Wittwe Mühlens.	Venloerstraße 11.	„ Cremer.
Kaylenhausen 11.	Herrn Diefenbach.	Gr. Witschgasse 8.	„ Kerichgen.
Kyffhäuserstr. 21.	„ Leisinger.	Zülpicherplatz 17.	„ Falk.
Deutz, Mathildenstr. 3.	„ Keller-Dreis.	Ehrenfeld, Piusstr. 47.	Herrn Bach.

Special-Geschäft für Hausbrand,

Wilh. Dünner,

Hauptvertreter der Vereinigungs-Gesellschaft im Wurmrevier,
empfiehlt alle Sorten **Kohlen, Koks u. Brikets,**
Specialität: **Anthracit-Nußkohlen.**

Anerkanntbestes
Braunkohlen-Briket
Lieferung in jedem Quantum.
Preislistengernzu Diensten.



Comptoir: Komödienstraße 81. Fernsprecher 345.

Dachpappen-Fabrik
von **Jac. Felten,**
empfiehlt Ia. Dachpappen in Rollen von 15 Meter lang, 1 Meter breit, à Rolle zu 2. 2.50. 3 ℳ u. höher. Bei Abnahme größerer Partieen entsprechend billiger.
Isolirpappen in Rollen von 5 Meter lang, 25, 40, 52, 65 Centimeter bis 1 Meter breit zu den billigsten Preisen.
Köln, Mauritiussteinweg 25.

Bronzen
in allen Farben, hochglänzend, dauerhaft, zum Vergolden, Versilbern ꝛc. aller möglichen Gegenstände sowie dazu nothwendige Tinctur und Pinsel empfiehlt

H. Kaesmacher,
62 Altermarkt 62.
Niederlage: Ehrenfeld, Andr. Lemm, Venloerstraße 271.

Der heiligen Elisabeth
von Thüringen, welche von Millionen verehrt und von Hunderttausenden von Frauen und Mädchen als Vornamen geführt wird, soll die Kapelle geweiht sein, welche in Königswusterhausen, vier Meilen von hier, zur Abhülfe des kirchlichen Nothstandes der dortigen Katholiken und der Umgebung errichtet werden soll; alle katholischen Kinder dieser Gegend entbehren einer katholischen Schule. Freundliche Leser und Leserinnen! Möchtet Ihr diesen Euern Glaubensgenossen nicht auch helfen, damit sie recht bald ein Kirchlein und eine Schule bekommen? Gott soll's segnen!

Wilh. Frank, Pfarrer bei St. Pius.
Berlin, Pallisadenstr. 73.

Offene Stellen.

Tücht. selbständige

Schlosser,

welche in der Reparatur von Werkzeugmaschinen durchaus bewandert sind, gegen hohen Lohn sofort gesucht. *

Maschinenbau-Anstalt Humboldt in Kalk.

Strebsamer kathol. junger Mann,

der seine Lehre im **Garn- u. Kurzwaaren-Geschäft** bestanden hat, für **Lager und kleinere Reisen**

gesucht.

Gefl. Fr.-Off. mit Photographie, Zeugniß-Abschriften u. Gehalts-Ansprüchen **unt.** R B 4731 an die **Geschäftsstelle der Köln. Volkszeitung** erbeten. t

Als Betriebsführer einer kleinen

Druckerei

wird ein tüchtiger, älterer

Schweizerdegen

gesucht, der mit der Calculation vertraut ist. **Meincke & Gützkow, Neuwied.**

Reisender,

welcher in der **Farben- u. Lack-Branche** bisheran mit Erfolg gereist hat, auf

sofort gesucht.

Fr.-Offerten mit Gehaltsangabe u. O H 4693 an die **Geschäftsstelle der Kölnischen Volksztg.**

Perfecter Packer,

der längere Zeit als solcher in einer Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik thätig war, in **dauernde** Stellung gesucht.

Offerten unter Nr. 1693 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Eine niederrheinische **Dachpappen- und Theerproducten-Fabrik sucht** per 1. Januar 1899 eine **erste Kraft** als

Reisenden

zu engagiren. Bewerber muß Rheinland, Westfalen, Norddeutschland und möglichst auch Holland nachweislich mit Erfolg bereist haben.

Fr.-Offerten mit Gehaltsansprüchen, Lebenslauf und Beifügung der Photographie unter O F 4691 an die **Geschäftsstelle der Köln. Volksztg.** f

Bürstenmacher.

Tüchtig. Bohrer gesucht.

Rhein. Blinden-Werkstätte

Jung. Commis

und

Volontair,

kath., finden in einem bessern **Manufactur- u. Modewaaren-Geschäft** einer kleinern Stadt per **sofort pass. Stelle.** Fr.-Off. nebst Beil. d. Photogr. **u.** P G 4714 an die **Geschäftsstelle der Kölnischen Volkszeitung.** 6

Arzt,

für Landpraxis, verbunden mit Kassen-Firum, gesucht.

Näheres unter C 618 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Tüchtiger

Schweinemetzger-Geselle

gesucht. **Ehrenfeld,** Venloerstr. 302.

Schreinergeselle auf tann. Möbel gesucht. Severingasse 1.

Fuhrknecht

u. ein tücht. Arbeiter gegen hohen Lohn ges. **Ehrenfeld,** Keplerstraße 16—18.

Bau-Eleve gesucht.

Meister Gerhardstraße 3. Baubureau.

Ordentl. Schlosserlehrl. ges., der gleich **Geld verdient.** St. Apernstr. 36.

Für Colporteure!

Viel Geld zu verdienen, näheres **K. G. Trümplers Verlag, Gerbstädt.** *

Klempner-Lehrling gesucht.

Schaafenstraße 2A.

Allg. Arbeitsnachweis

Glockengasse 25/27 (alt. Postgeb.) weist

Dienstmädchen

mit guten Zeugnissen sofort passende Stellung nach.

Die Vermittlung ist

nicht gewerbsmäßig,

sondern für Dienstmädchen und Herrschaften

ganz kostenfrei.

Lehrmädchen,

kathol., von braven Eltern, **gesucht.**

Rud. Knapstein, Herzogstr. 28

Gesucht

wird zum sofortigen Eintritt ein gebildetes kath. Fräulein zur

Stütze der Hausfrau

in einem kleinen **Hotel auf dem Lande.** Selbiges muß in der **feineren Küche** durchaus bewandert sein. Familien-Anschluß.

Fr.-Off. u. R A 4730 a. d. **Geschäftsstelle der Köln. Volksztg.** f

Erfahrene Kinderfrau

zum sofortigen Eintritt gesucht.

An St. Agatha 24 II.

Robes. Anständiges Lehrmädchen gesucht. Löwengasse 12.

Junges Mädchen

vom Lande in kl. kinderl. Haushalt gesucht. Von 3—7 Uhr Nachmittags zu sprechen. Frankstraße 23.

Robes.

Lehrmädchen sofort gesucht. Perlengraben 110.

Kath. Dienstmädchen

gesucht. **Köln-Deutz,** Freiheitstr. 23.

Selbständ. Küchenmädchen

25 M. und Zweitmädchen 21 M. und Hausmädchen 18 M. für feines Haus gesucht. St. Apernstr. 12. I. Etage.

Ein Colonialwaarengeschäft

in **Nippes** sucht

2 gewandte Verkäuferinnen,

eine für sofort, die andere für Mitte November. Station außer dem Hause.

Fr.-Offerten m. Zeugniß-Abschriften und Angabe d. Gehaltsanspr. unt. H 10 a. d. Annahmest. H. Modemann, Nippes.

Ein Mädchen f. a. Hausarbeit

gesucht. Christophstraße 16.

Ein properes

Stundenmädchen

von Morgens 8—10 Uhr gesucht; daselbst auch ein Flickmädchen gesucht. Sachsen-Ring 56. I. Et.

Herrschaftl. Köchinnen, Küchen-, Zweit-, Dritt-, Zimmermädchen, Kinder- u. Buffet-Fräulein, Köchin für Geschäftshaus I. Ranges gesucht, für hier, In- u. Ausland. **Wwe. Beenen,** Burghofchen 5, an der Hohestraße.

Kinderfräulein

mit besserer Schulbildung, auch etwas Sprachkenntniß, zu vier Mädchen von 6—12 Jahren sofort gesucht. Prima Zeugnisse u. Referenzen, christl. Conf. Bedingung. Frau **Carl R. Krebs,** Firma Dresler & Krebs, Damen-Mäntel.

Junges Mädchen, welch zu Hause schlafen muß, zu Kindern **gesucht.** Komödienstraße 105.

Putzfrau

gesucht. Meldungen Hohestraße 114

Stundenm. sofort gesucht. Antwerpenerstr. 50. I.

Kathol. Gehülfin

der Kurzwaaren-Branche, welche besonders bewandert in den Artikeln vorgezeichnete u. gestickte Weisswaaren ist, für gröss. Geschäft in Stadt der Rheinprovinz **gesucht.** Gefl. Fr.-Anerbieten mit Zeugniss-Abschr., Photogr. und Gehaltsanspr. unt. R C 4732 an die **Geschäftsstelle der Köln. Volksztg.**

Junges Mädchen,

welches zu Hause schlafen kann, sofort gesucht. Johannisstraße 71.

Stellen-Gesuche.

Volontair.

Es wird für einen jungen Mann, kath., 16 Jahre alt, Sohn eines Hotelbesitzers, im Besitz des Einjährigen Zeugnisses, **gute Stelle gesucht** zum 1. April n. J., um sich im

Hotel

gründlich auszubilden. Gefl. Fr.-Off. u. H M 4509 an die **Geschäftsstelle der Köln. Volksztg.** erbeten. t

Fleiß. Junge vom Lande sucht Stelle

als Hausknecht od. Kutscher

bei leichtem Fuhrwerk. Offert. erbet. unter L 704 hauptpostlagernd Köln.

Lagerist

in **Colonialwaaren u. Fruchthdlg. sucht,** gestützt auf prima Zeugnissen. Referenzen, anderweitig **Stellung.** Fr.-Off. u. M S 4658 a. d. **Geschäftsstelle der Kölnischen Volksztg.** 6

Für Bauherren. Kinderl. Eheleute such. geg. fr. Wohn. die Reinigung der Treppen oder Vermiethung der Häuser zu übernehmen. Fr.-Offerten unter Nr. 1695 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Ein mit der **einfachen Buchführung** durchaus vertrauter **junger Mann sucht Stellung** oder sonstigen **Vertrauensposten.** Caution kann gestellt werden. Fr.-Off. u. N A 4664 an die **Geschäftsstelle der Kölnischen Volkszeitung.**

Junger Mann, kath., welch. läng. Zeit in ein. **Colonialw.-Gesch.** als

Hausbursche

thätig war, **sucht ähnliche Stelle** in einer Stadt am Rhein, am liebsten in Köln. Zeugnisse auf Wunsch. Fr.-Off. mit Lohnangabe unter N W 4684 an die **Geschäftsst. d. Köln. Volksztg.**

Junger Mann sucht Stelle auf Lager und für schriftliche Arbeiten. Off. u. Nr. 1696 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Getreide- u. Fouragehdlg.

Junger Mann, 22 Jahre (Holl. Limburg), a. besserer Familie, bekannt mit Landbau, **sucht Stelle** in Magazin für Getreide- oder Fourage-Handlung. Fr.-Off. u. N V 4683 a. d. **Geschäftsstelle der Köln. Volksztg.** f

Tüchtiger Gärtner,

solid, nücht., 29 J. a., kath., unverh., in Forst- u. Landwirthsch. erfahren, **sucht Stelle.** Fr.-Off. u. **O O 4643** a. d. **Geschäftsst. d. Köln. Volksztg.**

Jung. Mann, Wirthssohn, **sucht**

Stellung als Kellner.

Fr.-Off. u. O V 4705 a. d. **Geschäftsst. d. Kölnischen Volkszeitung** erb.

Fräulein sucht Stelle

z. Führ. d. Hausw. in gut kath. bess. Hause, wo die Hausfrau fehlt. Fr.-Off. u. R N 4742 an die **Geschäftsstelle der Kölnischen Volkszeitung.** i

Braves Mädchen vom Lande

sucht Stelle in einem ordentl. Hause allein für alle Hausarbeiten.

Bescheid **Nippes,** Hartwichstr. 79.

Junges geb. Mädchen

(Beamtentochter), in allen häuslichen und Handarbeiten erfahren, **sucht Stelle als Stütze der Hausfrau** oder als Gesellschafterin.

Fr.-Off. u. R D 4733 a. d. **Geschäftsstelle d. Köln. Volksztg.** f

Fräulein, welches die feinere Küche erlernt hat,

sucht Stelle als Stütze

der Hausfrau, am liebsten in der Nähe Düsseldorfs. Fr.-Off. u. P T 4725 an die **Geschäftsstelle der Kölnischen Volkszeitung.** f

Eine geb. Dame gef. Alt., erfahren im Haush. u. d. feinen Küche, **sucht** Engagement zur

Gesellschaft einer Dame,

ohne Salair. Gefl. Fr.-Off. u. P M 4719 a. d. **Geschäftsst. d. Köln. Volksztg.**

Haushälterin, kath., welche keine Arbeit scheut, sucht Stelle in besserem Haushalt wo die Frau fehlt. Vermittler verbeten. Off. u. Q A 334 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Ein Fräulein, 30 J. alt, aus sehr guter Familie, durchaus erfahren in Küche und allen Haushaltungsarbeiten,

sucht Stell. a. Haushälterin

bei ein. Geistlichen. Beste Referenzen. Fr.-Off. u. N T 4681 an die **Geschäftsstelle der Kölnischen Volksztg.**

Arbeits-Gesuche.

Tüchtiger Schneiderm. empf. sich für Kunden zu den billigsten Preisen: Herren-Anzüge 10 M., m. Futter 15 M. Herren-Ueberzieher 10 M. m. F. 15 M. Burschen-Anzüge 9 M. m. F. 12 M. Burschen-Ueberzieher 9 M. m. F. 12 M. Hose u. Weste je 3—3.50 M. n. g. Futter. Für gut. Sitz u. geb. Arbeit leiste Gar. Ger., geänd., gew., rep. u. aufg. schn. u. bill. 15 17 Poststraße 15 17. 2. Etage.

Steppdecken.

Elegante Anfertigung.

Nippes, Wilhelmstraße 34. 2. Etage.

Wer einen gut sitzenden

Überzieher

angefertigt haben will, wende sich an **A. Minder,** Schneidermeister, Eigelstein 135, Eingang Gereonswall. Der Anfertigungspreis ist nur 12 M.

Für Damen.

Hauskleider von M. 1,30 an, Kostüme von 6 Mark an, werden angefertigt. Für tadellosen Sitz und gute Arbeit Garantie. **Severinstraße 198, 2. Etage,** am Waidmarkt.

Geschäftsbücher-Einrichtung

Ordnen, Revision und Begutachten besorgt sachgemäß und discret **Richard Wagner,** Bücher-Revisor, Heinsbergstraße 21.

Tüchtiges Mädchen

sucht Kunden im Waschen und Putzen. Ursulastraße 30. I.

Für Damen.

Nehme noch einige Damen zum täglichen Frisiren an.

Prompte saubere Bedienung.

Friseurgeschäft Gottfried Moll, Pfälzerstr. 50, am Barbarossaplatz.

Erste Damenschneiderin

empfiehlt sich den Herrschaften in's Haus, pro Tag 3 M. Bestellungen auch schriftlich. Luxemburgerstr. 21. II.

Straußfedern und Boas

werd. gewasch., gefärbt u. gekräuselt, in 2 Tagen zurück. Stolkgasse 19. II.

Hüte werden billig garnirt und Federn gekräuselt. Blindgasse 13.

Für Allerheiligen

empfiehlt sich ein Maler u. Anstreichermeister im Auffrischen von Metall, Holz und Marmor, Grabmäler im Anstrich u. in Schildermalerei prompt und billig. **Pantaleonswall 64.**

Zu vermiethen.

Erste Etage,

Salier-Ring 15,

vier schöne Zimmer, eine Küche, eine Mansarde, in ruhigem Hause an kleine Familie zu vermiethen.

Bescheid **Karolinger-Ring 32, parterre.**

Deutscher Ring 9, Ecke Neußerst. **2 kleinere Ladenlocale für prop. Geschäfte od. Bureaux billig zu vermiethen.**

Bescheid beim Eigenthümer, 1. Et.

Nippes.

1 Unterhaus, 3 Räume und Laden, für Schreibwaarengeschäft pass.

1. Etage, 4 R., Küche u. Badez., abgeschl.

1. Etage, 5 R., Küche u. Badez., abgeschl.

2. Etage, 4 und 3 Räume, abgeschl.,

mit allen Bequemlichkeiten preiswerth zu vermiethen.

Bescheid Nippes, Cranachstraße 26.

4. Etage,

Zülpicherplatz 5,

drei schöne Zimmer, eine Küche, eine Mansarde an kleine Familie zu vermiethen.

Bescheid **Karolinger-Ring 32, parterre.**

2. Etage, Appellhofplatz

gelegen, zu vermiethen.

Näheres Ursulaplatz 9.

Werkstätten.

Große, trockene, helle Parterreräume mit Thoreinfahrt, evt. Privatwohnung, Nähe Südbahnhof, billig zu vermieth. Bescheid Luxemburgerstraße 55 III.

Schöne 1. Etage,

3 große Zimmer, Küche und Mansarde an nur stille Familie billig zu vermiethen. Weichserhof 21.

Für Fuhrunternehmer.

Stallung nebst Wohnung

und großem Hofraum zu vermiethen. Martinsfeld 28.

Werkstelle für Polsterer, Schuhmacher oder Drechsler zu vermiethen. Zu erfragen Severinstraße 34.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer billig zu verm. Kupfergasse 3.

Schlafzimmer für Handwerker zu vermiethen. Lichhof 6.

1. Etage, 3 Räume,

hofw. a. kl. Familie. Ursulastraße 13.

An eine einzelne stille Person

drei Räume

erster Etage zu vermiethen.

Näheres Kleine Sandkaul 3 I.

Gut möbl. Mansardenzimmer

mit g. Pension zu verm. Maximinenstraße 44, dir. a. Hauptbahnh. u. Post.

3. Etage, 3 gr. Räume,

direct an der Kirche, Rinkenpfuhl 12, an kinderlose Leute für 28 M. z. verm.

Möblirtes Zimmer

an einen anständigen Herrn zu 15 M. sofort zu vermiethen. Bolzengasse 8.

2. Etage, 3 gr. Zim., 1 gr. Mans. zu vermieth. Schaafenstraße 2A.

Am neuen Hafen ein gut möbl. Zimmer zu 14 M. zu vermiethen. Mechtildisstraße 9.

Schön möbl. Zimmer mit guter Pension sof. an jung. Herrn zu verm. Ursulaplatz 21. R. Post u. Bahnhof.

Wohn- und Schlafzimmer, part. möblirt. zu vermiethen. Pfeilstraße 41.

Möblirtes Zimmer

zu vermiethen. Gr. Neugasse 15.

Nippes.

2 Zimmer möblirt oder unmöblirt billig zu vermiethen. Eichstraße 52.

Schön. Wohnung v. 4 Räum.

und kleiner Werkstätte im Hinterhau zu vermiethen. Alte Wallgasse 5.

Mieth-Gesuche.

Deutz.

Wohnung v. 5—6 Räumen ges. Off. u. Nr. 1692 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Einfach möblirtes Zimmer ges. von höchst anst. Fräulein in bess. kath. Hause in der Nähe von Perlengraben. Off. mit Preisangabe unter Nr. 1691 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Commis sucht möbl. Zimmer m. Pens.

für circa 45 Mark.

Off. u. Nr. 1694 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Unterricht.

Gründlichen engl. und französischen Unterricht

ertheilt erfahrene Lehrerin. Gramm und Conv. Energische Nachhülfe für schwache Schüler. Für Geschäftsdamen auch Abends unter besonderer Berücksichtigung.

Off. u. Nr. 1651 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Nachhülfe u. Silentium.

Tägl. 2 Stunden. **Monat 20 M. Gewissenh. Langgasse 26, 2. Et.**

Silentium und Nachhülfe, täglich circa 1—2 Stunden, monatl. 20 M., ertheilt energischer, best empfohlener Gymnasial-Primaner. Offerten u. Nr. 1662 a. d. Geschäftsst. der Köln. Volksztg.

Leçons de français

(grammaire, conversation, composition) par une institutrice expérimentée, diplômée de l'Académie de Paris. Domstrasse 30.

Wer ertheilt einem jung. Kaufmann, welcher einige Vorkenntn. besitzt, Ab. Unterr. i. franz. Spr. (Handelscorr.) **Off. u. Nr. 1697 an die Geschäftsst. d. Bl.**

Ein jüngerer kathol. Geistlicher in einer kleineren Stadt Badens sucht einem Studenten, den er in Kost und Wohnung nehmen würde, auf ein Jahr in beliebigen Fächern und Sprachen

Unterricht zu ertheilen

oder auf ein **Gymnasium vorzubereiten,** ev. auch einen Franzosen zur Ertheilung deutschen Unterrichtes und deutscher Conversation. Gefl. Fr.-Offerten u. P E 4712 beliebe man an die **Geschäftsstelle der Kölnischen Volkszeitung** zu richten. t

Zu verkaufen.

Seltener Gelegenheitskauf.

18karät. goldene Herrenuhr mit Deckeln und prima Werk, 3 Jahre Garantie für 166 M. 18karät. goldene Damenuhr mit echter Emaille und Diamanten, prima Werk, 3 Jahre Garantie, für nur 82 M. 18karät. goldene Damenuhr mit echter Emaille und 18karät. goldenem Wappen, prima Werk, 3 Jahre Garantie, für 72 M.

Taube,

Uhrmacher, Am Hof 33.

In guter Lage der Stadt Bochum ist ein

Besitzthum,

in welchem bedeutendes

Colonialwaaren-Geschäft u. Bäckerei

mit gutem Erfolg betrieben wird, wegen Alters des Besitzers zu verkaufen oder zu vermiethen. Zugang von 2 Straßen. Eignet sich für jedes Engros-Geschäft oder kleinern Fabrikbetrieb. Werkstatt mit 5pferd. Motor, große Lagerräume, auch Bauplatz vorhanden. Preis sehr billig. Fr.-Off. u. P O 4721 an die **Geschäftsst. der Kölnischen Volkszeitung.** t

In Pingsdorf b. Brühl

schönes geräumiges Landhaus

mit sieben Zimmern, Stallung, großer Lagerraum sowie ½ Morgen Garten für M. 7000 zu verkaufen. 20 Meter vom Bahnhofe Pingsdorf der Vorgebirgsbahn. Nähere Auskunft ertheilt **Heinrich Sklett,** Bahnhof Pingsdorf. *

Mein in einer kl. Stadt Westfalens in allerbester Lage gelegenes

Tuch-, Manufacturw.-, Herren- und Damen-Confections-Geschäft,

verb. mit Maß-Anf., will ohne Waaren-Lager **verkaufen.**

Das Geschäft mit treuer Kundschaft besteht seit 1881, hat wenig Concurrenz und bietet strebs. jung. Leuten sichere Existenz. Fr.-Offert. christl. Bewerber, welche über 12—15.000 M. verfügen, bef. u. S P 4766 die **Geschäftsstelle der Kölnischen Volkszeitung.** i

Special-Geschäft für Hausbrand.

Christ. Gail, gegründet 1881.

Filiale: St. Agatha 16. Hauptlager: Sionsthal 61, Ecke Follerstr., offerirt **Ia. Kohlen, Koaks, Steinkohlen** und **Braunkohlenbriketts,** Marke **Donatus.** Specialität: **Mager-Schrott mit Lehm gemischt.**

Ein antiker

reichgeschnitzter aus einem Kölner Kloster stammender **Schrank zu verkaufen.** Fr.-Off. u. N Z 4685 an d. **Geschäftsst. d. Köln. Volksztg.** erb.

Goldene Savonet-Uhr, 14 kar., 3 Deckel, zu **50 M.** zu verkaufen. **Hubert Klein, Uhrmacher, Marzellenstraße 61.**

Junge fette Gänse

gerupft, 8—10 Pfd. schwer, Pfund 40 bis 42 Pfg. gegen Nachnahme, verläglich Besitzer **D. Muddies, Schillehwethen** b. Groß-Friedrichsdorf, Ostpr.*

Eine alte gutgehende

Schweinemetzgerei

im Mittelpunkt **Aachen's,** wegen vorgerückten Alters des Besitzers zu übertragen, auch mit Haus **zu verkaufen.** Fr.-Offerten unter O N 4698 an die **Geschäftsstelle d. Köln. Volksztg.**

Ein herrsch. Wohnhaus als Geschäftshaus,

beste Lage d. St., in schöner Gegend, **zu verkaufen,** bezw. geg. frequ. Restaurant oder Gasthof zu vertauschen.

Fr.-Off. u. O T 4703 an die **Geschäftsstelle der Köln. Volksztg.** t

Fahrrad-Laternen
für Gas, Petroleum und Oel.
Louis Türffs,
Fleischmengerg., Ecke Neumarkt.

Butter 10 Pfd. Colli naturr. 7 M. **Hühner**
eierl., 6 Mon. alt, leb. 18 St. 21 M. 6 St. 8 M. **N. Root,** Dziedzitz, Schles.

Einehochf. Ladeneinrichtung,
Marmortheke, Marmorplatte, neuer Eisschrank 2c. für Metzger oder Butterhändler billigst zu verkaufen.
Deutz, Freiheitstraße 35.

Sophas.
Kameeltaschen-Divans, selbstverfertigt, unter Garantie billig zu verkaufen.
Polster, Lübeckerstraße 8.

Butter!
Mit I. Preis prämiirte gar. reine
Centrifugen Süßrahm-Tafel Butter
per Postcolli von 9 Pfund Netto à M. 10.25 franco Nachnahme bei
W. Hüttelmaier, Ulm a. D.

Butten,
ochfein, soldeste Waare, ausnahmsweise billig zu verkaufen.
Polst., Lübeckerstraße 8.

Gut gearbeiteter Küchen-Buffetschr zu verkaufen. Lichhof 6.

Auswahl feiner Harzer Canarien (billig). Köln, Blindg. 4, 2. Et.

Reste in Tuch- und Fantasie-Stoffen zu Jackets und Kragen, spottbillig. Weißbüttengasse 1.

Für Modistinnen! Reste in farbigen Seiden und Sammet, spottbillig. Weißbüttengasse 1.

Lindenthal. Eich. Bettst. u. Matr für 25 M zu verk. Landgrafenstraße 54.

Fast neuer Zimmer-Petr.-Ofen, zum Heizen u. Kochen einger., für 16 M zu verk. Antwerpenerstr. 50, 1. Et.

Ein Mantelofen u. 1. Cigarrenkistchen spottb. z. verkauf. Fleischmengerg. 54.

Kauf-Gesuche.

Nachweislich gutgehendes Colonialwaaren-Geschäft pr. 1. December gegen Cassa zu übernehmen gesucht
Off. Flandrischestraße 22, I erbeten.

Knochen, Lumpen, Makulatur, Eisen Blei, Kupfer, Zink, Flaschen usw. werden angekauft. Goldgasse 17.

Vermischtes.

Rath in Rechtssachen
1 Mark.
Einziehen von Forderungen u. dergl.
Sternengasse 4.

Kost und Logis
Mariengartengasse 26.

Friedhof Melaten.

Um an den bevorstehenden Feiertagen dem Gedränge auf dem Friedhofe Melaten vorzubeugen, wird der Eingang zum ältern Friedhofe nur durch das östliche Thor, der Ausgang durch das westliche Thor, durch das Thor an der Kapelle und durch die drei an der Mechternstraße befindlichen Thore gestattet.

Für den Besuch des neuern Friedhofes wird der Ein- und Ausgang durch die Thore an der Aachener- und Mechternstraße, sowie durch das Verbindungsthor nach dem Ehrenfelder Friedhof gestattet.

Die Besucher wollen den Anordnungen der mit der Aufrechterhaltung der Ordnung beauftragten Angestellten der Friedhofs-Verwaltung Folge leisten.

Köln, 19. October 1898.
Der Oberbürgermeister
J. V.: **Klußmann.**

Bekanntmachung.

Wegen der Wahl zum Abgeordnetenhause bleiben am Donnerstag den 27. October d. J. Vormittags die städtischen Bureaux und Kassen, sowie die Museen, das Stadtarchiv und die Stadtbibliothek geschlossen.

Köln, 21. October 1898.
Der Oberbürgermeister
Becker.

Welche edeldenkende Dame oder Herr leiht einem Stud. (rer. tech.) zu seinem Studium
3000—5000 Mark?
Fr.-Off. u. R O 4743 a. d. **Geschäftsstelle der Köln. Volkszeitung.** i

Jung. solider Herr od. brav. Fräul. b. Familienanschl. g. Pens. u. prop. lustig. Zim. haben. Altermarkt 60.

Für **Beamte** und **Kaufleute** empfehlen sehr guten
Mittag- und Abendtisch,
auch im Abonnem., daj. hübsch möbl. Zimmer nebst Pension abzugeben.
Marzellenstraße 19.

Privat-Mittagtisch 50 Pfg., Privat-Abendtisch 40 Pfg., auch im Abonnement. Daselbst erhalten bessere Handwerker Pens. per Woche 10.50 M. Eintrachtstr. 66 68.

DONATUS
Wisse, daß der Winter naht,
Wenn die Tage kürzer werden,
Und das Klügste auf der Erden,
Will man jammervoll nicht frieren,
Heißt jetzt, ohne langes Zieren,
Donatbrikets bestell'n per Draht.

Familien-Anzeigen.

St. Apollinaris-Bruderschaft in St. Jacob.

Mittwoch den 26. Oktober, Morgens 9 Uhr, in St. Jacob feierliche Bruderschafts-Exequien für das verstorbene Mitglied Herrn
Joseph Zistig.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute Abend ½12 Uhr unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Schwiegervater, Bruder, Onkel und Großvater,

Hrn. Joh. Friedr. Sturm,

nach langen, schmerzhaften Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, im Alter von 73 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Köln, Bonn, den 23. October 1898.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch den 26. October, Nachmittags 3 Uhr, vom Marien-Hospital aus.

Die Exequien werden gehalten am Mittwoch den 26. October, Morgens 9 Uhr, in St. Cunibert.

†

Heute Nacht starb in Gott dem Herrn der langjährige
Präfekt d. Kevelaer'schen Bruderschaft
Herr
Joh. Friedr. Sturm.

Wir betrauern und verlieren in dem Dahingeschiedenen einen lieben Freund und einen durch seine hervorragende Thätigkeit eifrigsten Förderer unserer Bruderschaft.

Die Beerdigung ist Mittwoch den 26. d., Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Marien-Hospital aus. Zu dieser, sowie zu der h. Messe am 31. October, ½9 Uhr in St. Cunibert, ladet die Mitglieder und Gönner der Bruderschaft höflichst ein

Der Vorstand.

Wähler-Versammlung der Centrumspartei.

△ **Köln,** 25. Oct. 98.

Die Wahlbewegung ist jetzt auf der Höhe. Auf der ganzen Linie der Centrumswähler scheint die Wichtigkeit der diesjährigen Landtagswahl voll erkannt und daraus die naheliegende Mahnung gezogen zu sein, alles aufzubieten, trotz den zu Ungunsten des Centrums verschobenen Verhältnissen und trotz den krampfhaften Anstrengungen der vereinigten Gegner den Sieg zu erringen. Zu der auf gestern einberufenen Centrums-Versammlung war der große Saal des Annohauses voll besetzt. Sehr zahlreich waren alle Stände vertreten, besonders auch die Geistlichkeit.

Herr Gorissen eröffnete die Versammlung. Er skizzirte kurz die der Centrums-Fraction des Preußischen Abgeordnetenhauses harrenden Aufgaben und stellte fest, daß die Schlaffheit, welche sich untrüglich in unserm Lager zeigte, jetzt gewichen und der Energie und dem Kampfesmuthe Platz gemacht habe.

Herr Rechtsanwalt Karl Trimborn, mit Beifall begrüßt, constatirte ebenfalls den wachsenden Eifer in den Reihen der Centrums-Anhänger, welcher allerdings nöthig war gegenüber dem Anspannen aller Kräfte auf Seiten unserer Gegner. Der glänzende Verlauf, den die gestern in Deutz und in Ehrenfeld abgehaltenen Versammlungen nahmen, diese imposante Versammlung im Annohause seien geeignet, auf's neue unsere Hoffnung zu beleben. Also nur Muth und vorwärts mit aller Energie!

Dem von Hrn. Fuchs bereits vorgetragenen Rechenschaftsberichte über die verflossene Legislatur-Periode wolle er einige Ergänzungen hinzufügen und diejenigen Vorlagen betrachten, welche in den zwei Jahren den Landtag beschäftigten, in denen er das Mandat für Köln hatte. Die wichtigste Vorlage, welche die größte Aufregung in die Volkskreise trug, war die Vereinsgesetz-Novelle. Dieselbe war geeignet, das Vereins- und Versammlungs-Recht aller Parteien illusorisch zu machen. Nicht eine Viertelsecunde war das Centrum darüber im Zweifel, daß einer solchen Vorlage gegenüber nur ein entschiedenes und entrüstetes Nein am Platze war. Allerdings haben sich auch die National-Liberalen diesem Nein angeschlossen; hätten sie es nicht gethan, dann wäre es sowohl in den westlichen, als auch in den östlichen Provinzen mit ihnen aus gewesen. Auffallend ist es, daß die Liberalen in diesem Falle, wo es sich doch um eine Existenzfrage für sie handelte, erst nach langem Hin- und Herschwanken zu einem Nein gekommen sind. Hier zeigt es sich, daß die entschiedenen Forderungen der freiheitlichen Bestrebungen nur vom Centrum mit Entschiedenheit vertheidigt werden. Als der erwählte Reichstags-Abgeordnete für Köln will ich hier hinzufügen, daß wir auch im Reichstage an der Coalitionsfreiheit der Arbeiter nicht rütteln lassen werden. (Bravo.) Die Vereinsgesetz-Novelle hat gezeigt, welch' reactionärer Wind noch in Preußen weht; eine ernste Mahnung, nur für eine solche Partei die Stimme abzugeben, welche in jeder Beziehung zuverlässig und erprobt ist.

Eine weitere Vorlage betraf den sogenannten Assessoren-Paragraph, welcher es der Willkür des Justizministers anheimgeben wollte, die Candidaten des Richterthums auszusuchen. Wäre dieser Entwurf Gesetz geworden, dann würden weite Volksschichten in die Gefahr gekommen sein, vom Richterthume ausgeschlossen zu werden. Im wesentlichen sociale Gründe waren es, welche das Centrum zu einem entschieden ablehnenden Standpunkte bewogen. Auch hier fand das Centrum die Hülfe der Liberalen. Hätten die Liberalen sich nicht ablehnend verhalten, dann würden sie im Mittelstande, wo sie jetzt schon nicht mehr viele Anhänger haben, jeden Boden verloren haben.

Die dritte wichtige Vorlage war das Lehrerbesoldungsgesetz. Mit Freuden hat das Centrum dahin gestrebt, daß der alte berechtigte Wunsch des Lehrerstandes auf materielle Besserung erfüllt werde, und war bemüht, möglichst viel für die Lehrer zu erreichen. Daß durch dieses Gesetz eine erhebliche Mehrbelastung für die größern Städte herbeigeführt würde, ließ sich trotz allen Bemühens nicht abwenden.

Dieser Punkt führt zu einer andern Vorlage, welche ebenfalls im Landtage zur Verhandlung kam: die Erhöhung der Beamtengehälter. Die Regierung schlug die Erhöhung der Gehälter der höhern und mittlern Beamten vor. Damit war das Centrum aber nicht einverstanden, es war der Ansicht, daß zunächst die Unterbeamten mehr berücksichtigt werden müßten. Leider war das nicht durchzusetzen; alles, was das Centrum erzielte, war, daß die Regierung sich bereit erklärte, nachzuforschen, ob die eine oder andere Beamten-Kategorie einer Gehalts-Aufbesserung bedürfe. Die Regierung ist der Ansicht, daß die Unterbeamten im Jahre 1890 genügend berücksichtigt seien, und will das Vorhandensein eines allgemeinen Bedürfnisses zur Gehalts-Aufbesserung nicht anerkennen. Persönlich ist Redner besonders für Besserstellung der Gerichts-Unterbeamten eingetreten, deren Bedürftigkeit ihm näher bekannt war. Das Centrum werde nicht aufhören in dem Bestreben, für die Unterbeamten eine Gehalts-Aufbesserung durchzusetzen. (Bravo!) Für die Unterbeamten der größern Städte ist vielleicht Aussicht vorhanden, durch Erhöhung der Wohnungs-Geldzuschüsse eine Besserstellung zu erreichen. Die Wohnungs-Geldzuschüsse richten sich bekanntlich nach der Höhe der für militärische Dienste gewährten Entschädigungen und wichtig ist es da, in welche Servisklasse eine Stadt gesetzt wird. Der Reichstag, zu dessen Competenz die Festsetzung der Servisklassen gehört, hat es zwar abgelehnt, Köln in die Klasse A zu versetzen; er hat sich aber dahin ausgesprochen, daß mit dem Princip, die Wohnungsgeldzuschüsse nach den militärischen Entschädigungen zu regeln, zu brechen ist und Preußen hat seine Geneigtheit erklärt, die Frage der Wohnungsgeldzuschüsse selbständig zu regeln. Die Möglichkeit ist also vorhanden, daß auf diese Weise die Unterbeamten eine Erhöhung ihrer Bezüge erhalten, welche den herrschenden Theuerungsverhältnissen entspricht. Und davon hat auch die ganze Bürgerschaft Nutzen. So eifrig wie für den Arbeiter- und den Mittelstand, so eifrig tritt das Centrum auch ein für unsern treuen Beamtenstand. (Bravo!)

Die Wichtigkeit der bevorstehenden Wahl für die Centrums-Politik darlegend, verwies Redner auf das große Ziel, welches dem Centrum vorschwebt: die völlige Freiheit und die völlige Gleichberechtigung der katholischen Kirche wieder zum verfassungsmäßigen Ausdruck zu bringen. Das Centrum im Reichstage und im Landtage ist sich einig in der Forderung: die alten Paragraphen der Verfassung, welche die Freiheit und die Gleichberechtigung der katholischen Kirche gewährleisteten, müssen wieder hergestellt werden. (Bravo!) Dieses Ziel zu erringen, bedarf es eines starken Centrums. So lange diejenigen, die da reden, als ob niemals die Freiheit der katholischen Kirche mehr angetastet werden würde, sich nicht zu der That aufschwingen, die alten Verfassungs-Paragraphen an ihre frühere Stelle zu setzen, so lange trauen wir dem Frieden nicht! (Bravo!)

Wir alle stehen auf dem Boden der guten alten christlichen preußischen Volksschule und sind der Ueberzeugung, daß die Schule nicht nur unterrichten, sondern in erster Linie erziehen muß. Die Ziele der christlichen Volksschule fand ich in schöner Weise zum Ausdruck gebracht in einem Spruche, der ein Schulhaus in der Eifel ziert:

Der Gemeinde Schul- und Zuchthaus
Darin die liebe Jugend
Die Zucht lernt und die Tugend.

Wenn wir die Jugend durch die Volksschule erziehen wollen, dann müssen wir letztere auf eine religiöse Grundlage stellen, wir müssen halten auf eine Religion, die praktisch geübt und bethätigt wird, wir müssen ihr die confessionelle Unterlage geben. (Bravo!)

Diejenige Partei ist die beste und die zuverlässigste, welche nach dieser Richtung hin Garantieen gibt. Keine Partei hat den religiösen Charakter der Volksschule tiefer erfaßt, als das Centrum, und auch die evangelischen Mitbürger müßten es ihm Dank wissen, daß es die religiöse Grundlage des Unterrichts in den Zeiten des Culturkampfes, in denen das Simultanwesen überhand zu nehmen drohte, so energisch vertreten hat. (Sehr richtig!) Wenn die Liberalen in irgend einem Punkte unzuverlässig sind, dann sind sie es in diesem. In weiten Kreisen der National-Liberalen und der Freisinnigen schwärmt man noch heute für Simultanschulen, welche der praktisch confessionellen Grundlage entbehren und möchte sie lieber heute als morgen zurückrufen. Wir müssen mit der Thatsache rechnen, daß vielleicht in der nächsten Legislaturperiode ein neues Volksschulgesetz dem Landtage vorgelegt werden wird. Wer die confessionelle Grundlage der Volksschule sicher stellen will, der darf keinem andern Candidaten die Stimme geben, als demjenigen, der auf dem Boden des Centrums steht. Noch ein Punkt ist zu erwägen. Im Reichstage nimmt das Centrum eine ausschlaggebende Stellung ein und benutzt diese neben der Förderung der Volks-Interessen zur Abwehr reactionärer Maßnahmen. Das ist manchem unangenehm und deshalb wird gern der Versuch gemacht, den Landtag gegen den Reichstag auszuspielen. Je stärker das Centrum im Landtage ist, um so kräftiger wird solchen Versuchen entgegengetreten werden können. Wir dürfen deshalb die Stellung des Centrums im Landtage nicht schwächen lassen, wir müssen vielmehr alles thun, sie zu stärken. Segensreich hat das Centrum gewirkt. Wohin wären wir gekommen mit der kirchlichen Freiheit, wenn das Centrum nicht auf der Wacht gestanden hätte, wenn durch das Centrum nicht ein Schutzwall um die katholische Kirche aufgeworfen worden wäre? Sollen wir uns jetzt schwächen lassen; ist es Brauch, daß eine Kerntruppe mitten im Siegeslauf ihre Fahne einwickelt und das Feld den Gegnern überläßt? In alter Stärke müssen wir wiederkehren. Wir dürfen auch nicht auseinandergehen im Interesse des Vaterlandes. Die größte Gefahr, welche dem Vaterlande droht, ist die sociale Gefahr, und da ist nicht zu leugnen, daß der katholische Volkstheil um die Eindämmung dieser Gefahr das größte Verdienst hat. Auch der einsichtige Liberale wird das nicht bestreiten wollen. Dieses Verdienst hat der katholische Volkstheil, weil er zusammengeschaart ist in der Centrumspartei. Manch' einen Rückschlag würde es nach sich ziehen, wenn in Köln, das eine so große Bedeutung in der katholischen Welt hat, die Fahne des Centrums gesenkt werden müßte! Daß dieses nicht geschehen wird, dafür bürgt der Muth, die treue, opferfreudige Gesinnung, von der die Mitglieder der Kölner Centrumspartei beseelt sind. In diesem schönen Saale halten wir heute die erste Wählerversammlung ab: wir hoffen, daß wir bald hier die erste Siegesversammlung veranstalten werden. (Stürmischer Beifall.)

Hr. Kaufmann Ed. Fuchs, ebenfalls freudig begrüßt, unterzieht die Leistungen der liberalen Redner auf der in der Lesegesellschaft abgehaltenen liberalen Hauptversammlung einer vernichtenden Kritik. Wenn Professor Moldenhauer dort behauptete, daß mit der Eroberung der Kölner Mandate durch die Liberalen die Erhaltung der wahren Freiheit, der wahren Wissenschaft und der wahren Cultur in Deutschland gesichert werde, dann sei dem entgegenzuhalten, daß Deutschland die wahre Freiheit, Wissenschaft und Cultur der katholischen Kirche verdanke. Trotz aller Ableugnungsversuche bleibe die Thatsache bestehen, daß die Liberalen gegen eine Verbesserung des Wahlrechtes waren. Die Triebfeder war, daß sie in der Conservirung dieses Wahlrechtes eine Lebens-Frage für sich erblickten. Alle Mittel seien den Liberalen recht, wenn sie sich nur die Position erhielten, welche ihnen nur das elende Wahlsystem gab. Die Behauptung, daß er die Besteuerung der Waarenhäuser als die Lösung der socialen Frage bezeichnet habe, sei barer Unsinn. Eine solche Unterschiebung sollte auch ein Gegner unterlassen.

In der Besteuerung der Waarenhäuser habe er lediglich ein Mittel angegeben, der großcapitalistischen Entwickelung, welche alle Stände schädigt, hemmend entgegenzutreten. Bezeichnend sei es, daß sich Hr. Moldenhauer in der Beurtheilung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche auf den Standpunkt Friedberg's stellte. Dieser Standpunkt vertrete die Ansicht von der altheidnischen Staats-Omnipotenz. Diesem Standpunkte werden wir niemals Berechtigung zuerkennen. Wie die Kirche hier Grenzen ihrer Wirksamkeit hat, so auch der Staat. Dem Staate liegt die Förderung des materiellen Wohles seiner Unterthanen ob, die Kirche hat die Menschen auf ein ewiges Leben vorzubereiten. Herr Moldenhauer behauptet, daß die katholische Kirche sich frei entfalten kann, daß die kirchliche Freiheit nicht bedroht ist. Damit, daß wir noch die Kirche besuchen, Processionen abhalten können, ist die kirchliche Freiheit wahrlich nicht erschöpft. Eine Reihe von Beschränkungen der kirchlichen Freiheit hat noch Gesetzeskraft, und wenn ihre Anwendung nicht in schroffster Weise geschieht, so ist das nur dem starken Centrum zu danken, welches wir in Berlin haben. Herr Schnitzler sagte, daß er nicht zugeben werde, daß die Erziehung der Jugend dem Staate entzogen und der Kirche überantwortet werde. Der Staat kann nicht erziehen, ohne religiöse Unterlage ist eine Erziehung unmöglich, und der Staat ist doch confessionslos. Der Staat hat nicht das Recht, die Kinder zu erziehen, dieses Recht steht in erster Linie den Eltern zu. Wollen diese das Recht der Kirche übertragen, dann hat der Staat hiergegen kein Einspruchsrecht. Nach heidnischen Grundsätzen allerdings gehört das Kind dem Staate, nach christlichen aber der Familie und der Kirche. Diesen Grundsätzen wird das Centrum stets Geltung zu verschaffen suchen, und wenn Hr. Gottschalk die Hoffnung aussprach, daß am 27. October die liberale Weltanschauung in Köln zum Siege gelange, dann werden die Centrumswähler schon dafür sorgen, daß diese Hoffnung zu Schanden wird. (Lebhafter Beifall.)

Hr. Kaplan Oster. Keiner von uns wird zweifelhaft darüber sein, wem er seine Stimme zu geben hat; es kommt alles darauf an, daß wir auch wirklich unser Wahlrecht ausüben. Dieses zu thun, ist unsere heiligste Pflicht. Wir dürfen uns nicht in Sicherheit wiegen, wo noch so viel für uns zu thun ist. Die Liberalen möchten uns gern das Schlummerlied singen; aber ich denke, daß wir jetzt und nie mehr im politischen Leben schlafen werden. (Bravo.) Die Liberalen geberden sich, als hätten sie nie ein Wässerchen getrübt; sie waren es, welche die Einigkeit unter den Confessionen störten, indem sie durch ihre culturkämpferische Gesetzgebung die Confessionen gegen einander hetzten; sie waren es auch, welche durch eine verfehlte wirthschaftliche Gesetzgebung Arbeitgeber und Arbeiter entzweiten. Ein-

(Fortsetzung siehe Seite 6.)

Auf zur Landtagswahl!

Wahlmänner-Wahl zum Abgeordnetenhause.

Donnerstag den 27. October, Vormittags 9 Uhr,

in den Wahllocalen der einzelnen Bezirke.

I. Wen wählen wir?

Wer keine Knebelung der bürgerlichen Freiheit will, wer keine Beschränkung des Vereins- und Versammlungs-Rechtes will, wie es in der gescheiterten Vereinsgesetz-Novelle versucht worden war, der wähle für's Centrum. Dasselbe hat klar und entschieden jeden derartigen Versuch bekämpft.

Wer auf den confessionellen Charakter der Volksschule Werth legt, also will, dass seine Kinder in confessionellen Schulen, d. h. katholische Kinder in katholischen und evangelische Kinder in evangelischen Schulen erzogen werden, der unterstütze das Centrum; denn es verlangt nachdrücklich ein die Confessionsschule sicherndes Volksschulgesetz, welches von den National-Liberalen scharf bekämpft und bisher verhindert worden ist.

Wer die jeden Katholiken empörenden Ausnahme-Bestimmungen gegen die katholischen Ordens-Genossenschaften, deren polizeiliche Behinderungen und Belästigungen endlich beseitigt wissen will, der gebe seine Stimme für's Centrum ab.

Wer jenen unversöhnlichen und unduldsamen Culturkampfsgeist, der die unheilvollen Wirren der siebenziger Jahre über uns gebracht hat und immer noch nicht erloschen ist, als eine Gefahr für die religiöse Freiheit und das Gemeinwohl ansieht, der wähle keinen National-Liberalen; denn der National-Liberalismus war der Vater des Culturkampfes.

Wer die verfassungsmässig gewährleistete, aber thatsächlich nicht geübte Parität, d. h. die **Gleichberechtigung der Confessionen im Staatsleben** will, der unterstütze das **Centrum,** welches die Parität nachdrücklichst erstrebt.

Wer eine Aenderung des ungerechten Dreiklassen-Wahlsystems in Staat und Gemeinde verlangt, wer nicht will, dass **ein** reicher Mann so viel Wahlrecht ausübt wie **hunderte** oft viel gebildeterer und kenntnissreicherer, aber weniger vermögender Leute, der unterstütze das Centrum in der Bekämpfung dieses **„widersinnigsten und elendesten** aller Wahlsysteme", wie Fürst Bismarck es genannt hat.

Wer eine gerechte Vertheilung der Gemeindesteuern erstreben und die **schwere Benachtheiligung des Realbesitzes beseitigen** helfen will, der unterstütze das **Centrum,** welches bereits durch positive Anträge seinen guten Willen bekundet hat.

II. Wer ist wahlberechtigt?

Jeder selbständige Preusse, welcher das **24. Lebensjahr vollendet,** im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte ist, aus öffentlichen Mitteln keine Armenunterstützung geniesst, und

III. Wo wählen wir?

In dem Wahllocale desjenigen Wahlbezirkes, in welchem man seit 6 Monaten seinen Wohnsitz oder Aufenthalt hat und in dem man in der Wählerliste steht.

IV. Wann wählen wir?

Der Wahlact findet statt **Donnerstag den 27. October, Morgens 9 Uhr,** und zwar wählen zuerst die Wähler der dritten Klasse, darauf die Wähler der zweiten, und zuletzt die Wähler der ersten Klasse.

V. Wie wählen wir?

1. Man erscheint **pünktlich um 9 Uhr** im Wahllocale.
2. Beim **Aufrufe seines Namens** tritt man an den Wahltisch und **nennt die Centrumswahlmänner** der betreffenden Klasse, genau wie der Centrumswahlzettel es angibt.
3. Man **verbleibe im Wahllocale** so lange, bis die Wahlhandlung von allen Wählern der betreffenden Klasse vollzogen ist, da eine **Stichwahl stattfinden** muss, sobald sich bei der ersten Abstimmung keine absolute Stimmenmehrheit ergibt.

VI. Mit welchen Mitteln sichern wir einen guten Ausfall der Wahl?

1. Man **wirke persönlich auf Freunde und Bekannte** — namentlich der ersten und zweiten Wahlklasse angehörige — ein, damit sie zur Wahl erscheinen.
2. **Säumige Wähler hole man** zur Wahl ab.

Wähler der Centrumspartei!

Unsere Gegner sind bei der diesmaligen Landtagswahl ungewöhnlich rührig und eifrig bestrebt, dem Centrum den Wahlkreis Köln zu entreissen, und hierin sind sie durch die neue Wahlkreis-Eintheilung sehr begünstigt.

Wer nicht dringend verhindert ist, hat daher die politische Pflicht, rechtzeitig um 9 Uhr in seinem Wahllocale zu erscheinen.

Wir bitten **dringend,** sich dieser Pflicht nicht zu entziehen; denn es wird in vielen Wahlbezirken

auf eine Stimme ankommen.

Das Wahl-Comité der Kölner Centrumspartei.

Grosse Wähler-Versammlung der Centrumspartei

anläßlich der Wahlmänner-Wahl zum Abgeordnetenhause

Dinstag den 25. October, Abends 8½ Uhr, im großen Saale des Fränkischen Hofes.

Hervorragende Redner haben ihr Erscheinen in dieser Versammlung zugesagt.

Die liberale Partei macht außergewöhnlich große Anstrengungen zur Eroberung des Kölner Wahlkreises. Angesichts dessen dürfen wir wohl von unsern Parteigenossen die regste Theilnahme an der Wahlbewegung erwarten und bitten deshalb dringend um zahlreiches Erscheinen.

Wähler zum Abgeordnetenhause ist jeder, der das 24. Lebensjahr vollendet hat, im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte ist, keine Armen-Unterstützung aus öffentlichen Mitteln bezieht, seit 6 Monaten in Köln wohnt und in der officiellen Urwählerliste steht.

Nicht nothwendig zum Wählen ist, daß man Steuern zahlt.

Das Wahl-Comité der Kölner Centrumspartei.

Köln-Sülz.

Wähler-Versammlung der Centrumspartei,

Dinstag den 25. October, Abends 8 Uhr, im großen Saale des Herrn Breuer,

anläßlich der Wahlmänner-Wahl zum Abgeordnetenhause

(welche Donnerstag den 27. October, Vormittags 9 Uhr, stattfindet).

Herr Abgeordneter Fuchs hat sein Erscheinen zugesagt.

Die Wähler der Centrumspartei laden wir zu dieser Versammlung eben so **dringend** wie höflich ein.

Wahlberechtigt zum Abgeordnetenhause ist jeder, der das 24. Lebensjahr vollendet hat, im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte ist, keine Armen-Unterstützung aus öffentlichen Mitteln bezieht, seit sechs Monaten an seinem Wohnsitze ist und in der officiellen Urwählerliste steht.

Nicht nothwendig zum Wählen ist, daß man Steuern zahlt.

Das Wahl-Comité.

Kalk. Kalk.

Centrumspartei.

Mittwoch den 26. October, Abends 8 Uhr,

im Saale des Herrn Fr. Kramm:

Große Versammlung zur Besprechung der bevorstehenden

Landtagswahl.

Herr Abgeordneter **Th. Pingen** und namhafte Redner haben zugesagt.

Um zahlreiches Erscheinen bittet **Das Wahl-Comité.**

Eine erste leistungsfähige
westfälische Fleischwaaren-Fabrik
sucht für ihren kürzlich verstorbenen
Vertreter in Köln
einen andern gut eingeführten Herrn mit Ia. Referenzen. Off. u. E 620 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Locales.

Zwangs-Innung für Klempner, Installateure, Kupferschmiede, Pumpenmacher und Gürtler. Die Liste dieser Handwerker im Bezirke der Stadt Köln, welche an der Abstimmung über die Errichtung einer Zwangs-Innung für diese Gewerbe theilgenommen haben, liegt während zweier Wochen von heute ab im Zimmer 9 des Rathhauses an Werktagen von 9 bis 12 Uhr Morgens und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr zur Einsicht oder Erhebung etwaiger Einsprüche auf.

Die Recruten der hiesigen Regimenter leisteten gestern Morgen den Fahneneid, und zwar die Katholiken in der Minoritenkirche, die Protestanten in St. Pantaleon.

Arbeiter-Beförderung. Vom 2. November d. J. bis Ende Februar n. J. wird an Werktagen von Köln (Hauptbahnhof) bis Horrem ein besonderer Arbeiterzug als Vor-Zug von Personenzug Nr. 26 (8.45 Abds. ab Köln Hauptbahnhof) eingelegt. Personenzug Nr. 26 darf daher für diese Zeit nur zur Arbeiter-Beförderung nach Buir und weitergelegenen Stationen benutzt werden.

Arbeiter-Wochenkarten. Für den Verkehr von Köln-Südbahnhof nach Köln-Hauptbahnhof sind Arbeiter-Wochenkarten für sechs aufeinanderfolgende Arbeitstage zu einer täglichen Hin- und Rückfahrt zum Preise von 60 Pfg. eingeführt worden. Für den Verkehr von Köln-Westbahnhof nach Liblar gelangen fernerhin Arbeiter-Wochenkarten für sechs aufeinanderfolgende Arbeitstage zur täglichen Hin- und Rückfahrt zum Preise von 2,30 M. zur Verausgabung.

Irrsinniger. Am Sonntag-Abend mußte der Donaschweizer einen Irrsinnigen aus der Kirche bringen. Derselbe schrie während des Gottesdienstes laut auf.

* **Kölner Stadt-Theater.** Heute: Ab.-Vst. 55. Im weißen Rößl. Lustspiel in 5 Aufzügen von O. Blumenthal und G. Kadelburg. Anf. 7, Ende 9¼ Uhr. — Mittwoch, 26. Oct.: Ab.-Vst. 56. Die Jüdin von Toledo.

Preußische Klassen-Lotterie.

h **Berlin,** 24. Oct. 98. (Eigener Drahtbericht der Köln. Volksztg.) Ziehung der 4. Kl. 199. preuß. Klassen-Lotterie. (Ohne Gewähr.) Vormittags. Ein Gewinn zu 30.000 M. fiel auf Nr. 127.260, drei Gewinne zu 15.000 M. auf Nr. 117 887 207.716, ein Gewinn zu 10.000 M. auf Nr. 80.219, ein Gewinn zu 5000 M. auf Nr. 51.020.

Nachmittags. Zwei Gewinne zu 30.000 M. fielen auf Nr. 17.316 181.803, ein Gewinn zu 15.000 M. auf Nr. 185.121, ein Gewinn zu 10.000 M. auf Nr. 190.803, fünf Gewinne zu 5000 M. auf Nr. 58.661 126.877 202.844 204.041 222.734.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Köln eingetragenen Grundstücke:

I. Köln, Flur 43 Nr. 2402/227, Venloerstraße 37, Wohnhaus mit Anbau und Hofraum 2,45 Ar groß, Nutzungswerth 3600 Mark, eingetragener Eigenthümer Bauunternehmer Paul Getz zu Köln-Lindenthal,

II. Köln, Flur 6 Nr. 741/270, In der Höhle 26, Wohnhaus mit Hofraum 79 Quadratmeter groß, Nutzungswerth 3000 Mark, eingetragener Eigenthümer Wilhelm Kalversiep, Kaufmann und Fabrikant zu Köln,

III. Köln, Flur 38 a. Nr. 117/29 an der Worringerstraße, Garten groß 24,99 Ar mit 19,57 Thlr. Reinertrag, b. Nr. 283/29 daselbst, Garten groß 27,13 Ar mit 21,25 Thlr. Reinertrag, c. Nr. 165/29 Worringerstraße 22, Hofraum groß 3,66 Ar, worauf Wohnhaus (Villa) mit Garten, 3300 Mark Nutzungswerth, eingetragene Eigenthümer Kaufmann Josef Schmitt-Peffenhausen zu Köln und Genossen,

IV. Köln, Flur 43 Nr. 2401/227, Venloerstraße 39, Wohnhaus mit Anbau und Hofraum 2,64 Ar groß mit 3600 Mark Nutzungswerth, eingetragener Eigenthümer Bauunternehmer Paul Getz zu Köln-Lindenthal,

V. Köln, Flur 37 Nr. 974/111, Maybachstraße 136, Wohnhaus mit Anbau und Hofraum 2 Ar 13 Quadratmeter groß, Nutzungswerth 3000 Mark, eingetragene Eigenthümer Wittwe Bernhard Winter, Anna Gertrud geb. Boquoi zu Köln und Genossen,

am 25. November 1898, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 85b zu Köln, Justizgebäude, westlicher Flügel, 1. Stock, versteigert werden.

Auszüge aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei der Abtheilung 30 eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 2. December 1898, Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Köln, 5. October 1898.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 30.

Unübertrefflich
und die
beste Seife der Welt

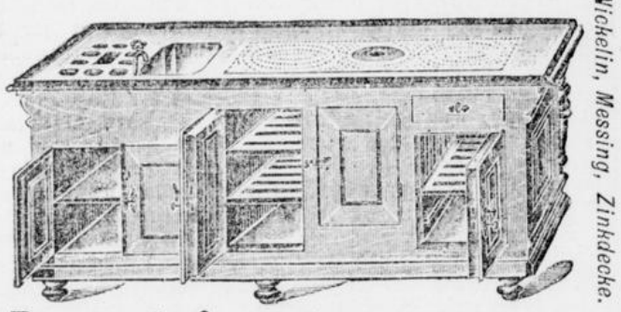
Schutzmarke ist die Schutzmarke



Haushaltungs-Kern-Seife

allein ächt fabrizirt von
J. Welcker & Buhler, Neuwied.
Für alle Arten Stoffe jeden Gewebes geeignet.
Ein Stück dieser Seife hält länger als zwei Stücke gewöhnliche Seife von gleichem Gewicht.
Vertretung und Lager für Köln und Umgegend:
Wilh. Dreesbach, Köln, Blumenstr. 14. Fernspr. 834.

Restaurations-Buffets stets **vorräthig.**



Nickelin, Messing, Zinkdecke.

Bierdruck-Apparate nach neuester Polizei-Vorschrift.
Gasarme, Kronen, Wasserleitungs-Art.
H. Hohnrath, Sternengasse 18.

Es ist
die höchste Zeit



um nichtsahnende Mütter darüber aufzuklären, daß es nicht immer wirklich „Quäker Oats" ist, das sie von Händlern empfangen und ihren lieben Kleinen vorsetzen, denn nur zu oft kommt es vor, daß gewissenlose Verkäufer ein anderes, minderwerthiges Fabrikat als ebensogut wie „Quäker Oats" bezeichnen und verkaufen.

Verlangen Sie stets ☛ und ausdrücklich „Quäker Oats", echt in gelben Packeten mit der Quäker-Schutzmarke. ☚

Nur dann bekommen Sie sicher die beste Haferspeise der Welt.

(n. 90)

Zu haben
in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- und Seifen-Handlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf d. Namen „Dr. Thompson" und die Schutzm. „Schwan".

Fahrrad-Lack
in verschiedenen Farben zum Lackiren der Fahrräder, schnell und hart trocknend.
H. Kaesmacher
62 Altermarkt 62.
Niederlage: Ehrenfeld, Andr. Lemm, Venloerstraße 271.

Emaille-Lack,
weiß u. in allen andern Farben, zum Lackiren von Kühlhäusern, Brauereien, Badezimmern, auch für Eisenbettgestelle 2c., zum Repariren von emaillirten Gegenständen, als: Ausflußbecken, Eimer 2c. 2c., empfiehlt in Flaschen à 50 ₰ und in Büchsen mit 1 Kilo Inhalt à 2 ℳ, bei größerer Abnahme entsprechend billiger.
H. Kaesmacher,
62 Altermarkt 62.
Niederlage: Ehrenfeld, Andr. Lemm, Venloerstraße 271.

Nussschalen-Extract
zum Dunkeln der Kopf- und Barthaare der kgl. Hof-Parfümfabrik von C. D. Wunderlich in Nürnberg. 3 Mal prämiirt. Rein vegetabilisch, garantirt unschädlich, à 70 ₰.
Dr. Orphilas
Haarfärbe-Nussöl, à 70 Pfg.,
ein feines, den Haarwuchs stärkendes Haaröl. Wunderlich's echtes und nicht abfärbendes
Haarfärbe-Mittel
à 1 ℳ 20 ₰, groß à 2 ℳ 40 ₰ (das Beste und Einfachste, was es gibt).
H. Becker & Cie., Hohepforte 9 A.
H. Gerstner, Breitestraße 169.
H. Enes, Ehrenstraße 18.
Fr. Luyprian Nachf., Eigelstein 48.
G. Schmalfuß, Breitestraße 164.
Otto Winkhaus, Severinstraße 88.

Blaue Anzüge
für Schlosser u. Dreher, Ueberziehhosen, grade- u. schräggeknöpfte Jacken in Halbleinen und Segeltuch, garantirt wasch- und lustecht, unerreicht billig **nur**
Severinstraße 139,
bei
S. Nethe.

Porzellankitt
(Kaiserkitt)
zum Kitten aller zerbrochenen Gegenstände von Glas, Porzellan, Marmor, Knochen 2c. empfiehlt per Flasche à 50 Pfg.
H. Kaesmacher,
62 Altermarkt 62.
Niederlage: Ehrenfeld, Andr. Lemm, Venloerstraße 271.

Tafel-Aepfel
nur edele Sorten, sowie Kochäpfel, alles sorgfältig gepflückt, hat abzugeben
P. Decker, Badorf.

Adam Helbach's „Borax"-Seifenpulver
mit Zusatz von **Salmiak** und **Terpentin** ist das **beste,** nach den **neuesten Erfahrungen** hergestellte **Waschmittel.**
Ein **einziger** Versuch wird jede Hausfrau **bestimmen,** kein anderes Waschmittel mehr zu gebrauchen.
Ueberall erhältlich.
Beim **Einkauf verlange man ausdrücklich**
Adam Helbach's „Borax"-Seifenpulver,
Dampf-Seifenfabriken,
Köln-Deutz und Bonn.

Die
Cement-Kunststein-Fabrik
von **Joh. Felten in Lindenthal, Dürenerstr. 68,**
liefert **Treppen** (feuerfeste) (auch in Imitation und Holz), **Mauerabdeckplatten, Fensterbänke, Spülsteine, Kaminrohre, Pfeifensteine, Kuh- und Pferdekrippen, Bauwerkstücke** nach Zeichnung, sowie
Bims-Sand-Wand-Platten
und **Betonausführungen** aller Art zu **billigen Preisen.**

Sichere Existenz.
Ein **altrenommirtes, bedeutendes**
Drogen- u. Farben-Geschäft mit Dampfbetrieb
en gros **u. Firnissiederei** en détail
verb. m. gr. Ladengeschäft, woran bedeut. Schiffskundsch., 3 gr. Grundst. an best. Lage d. Hafens, d. Eisenb. u. 2 Straßen in einer sehr aufblüh. See- u. Handels- wie industriereich. Stadt in Nord-Deutschl. soll weg. vorger. Alters d. Bes. mit gei. vollst. Einr., Masch., Pferden, Wag. 2c. 2c an tücht. Pers. f. d. sehr bill. Preis v. 150,000 ℳ abgeg. werden. Zur Uebern. sind ca. 100,000 ℳ erforderlich. Das Reukaufg. wird zu 3½ % festgesetzt. Kauf. kann sich v. d. großart. Geschäftsg. überz. Alles Nähere durch
Joh^s. Fischborn, Lübeck, Fleischhauerstr. 46.

Großen Vortheil bringt
MAGGI
Statt das Fleisch der Suppe wegen auszusieden, lege man es in kochendes Wasser ein und erhalte es so saftig und kräftig. — Der Bouillon füge man einige Tropfen Maggi bei. In Original-Fläschchen von 35 ₰ an erhältlich bei
N. Deutz Sohn, Venloerstraße 253 in **Ehrenfeld.**

Nicht explodirendes americanisches
Salon-Petroleum,
ganz besonders feine Qualität,
vollständig gefahrlos, wasserhell, geruchlos beim Verbrauch, starke Leuchtkraft bei geringem Consum.
Zu beziehen in Original-Gebinden und -Blechkannen à 5, 10 und 15 Kilogramm Netto-Inhalt von
Paul Backes in Köln-Lindenthal.



H. G. Gerdes,
Friesenplatz 19.
Telephon 2902.
Eigene Fahrbahn Venloerstraße 81.

Loose zu haben in Köln bei: S. P. van Perlstein, Obermarspforten 25, Strohmer & Co., Bankgesch., Schildergasse 88, F. A. Teeke, Mauritiuswall 15, Rob. Dölz, Komödienstr. 5, Ferd. Schumacher, Marzellenstr. 78, Wilh. Figge, Erftstr. 3, Wilh. Lippmann, Domkloster 1, Friedr. H. Buddelmeyer, Eigelstein 127, Frz. Jos. Berger, Ursulastr. 44, in Deutz: Wwe. Joh. Wershoven, Freiheitstrasse 93, Franz Schnorr.



Nur frühzeitiger Kauf sichert den Besitz d. in ganz Deutschl. erlaubten
Wohlfahrts-Loose à ℳ 3.30, Porto u. Liste 30 ₰ extra
zu Zwecken d. Deutschen Schutzgebiete
Ziehung in Berlin **28. Novbr.** u. folg. Tage.
Baar-Geld ohne jeden Abzug
100,000 ℳ
50,000 ℳ
25,000 ℳ
15,000 ℳ
u. s. w. sind die Hauptgewinne.
Loose zu beziehen vom General-Debit
Lud. Müller & Co., Bank-Geschäft
Berlin C., Breitestr. 5.

Günstige Chancen!

16,570 Gewinne.

in Nippes: Joh. Maltry, Sechszigstr. 23, in Brühl: Wilh. Brenner, Cölnstr. 1, in Kalk: Anton Müller, Hauptstr. 225.

Knaben-Anzüge werden billig angefertigt.
Perlengraben 18/20. II.

Ueberzieher, gut erhalten,
bill. zu verk. Friesenwall 28—30. 2. Et.

Amtliche Bekanntmachung.

33. Sitzung
der Stadtverordneten-Versammlung
am 20. October 1898.

Gegenwärtig die Herren:
Oberbürgermeister Becker.
Beigeordnete: Pelman, Thewalt, Zimmermann, Reisch, Jesse, Sugg, Jansen, Piecq, Minten.
Stadt-Bauräthe Heimann und Steuernagel.
Brand-Director Brüllow.
Director v. Falke.
Director Kowallek.
Stadtverordnete: Albermann, Bauer, Berghausen, Billstein, Brems, Cardauns, Hagen, Heuser, Joesten, Kausen, Kretzer, Kyll, Lent, Leyendecker, Mann, Mengering, Meuser, Nagelschmidt, Neven-DuMont, Pauli, Pflaume, Pilartz, vom Rath, Rieth, Schaurte, Emil Schmitz, Ferd. Schmitz, Scholz, Stelzmann, Thonnissen, Trimborn, Wingen, Zilkens.

Entschuldigt die Herren: Dünner, Gorissen, Herbig, Michels, Pilgram, Rautenstrauch, Schäfer, Schmalbein, van der Zypen.

Die Versammlung ist mit der Ueberlassung des Gürzenichs an die Narrenzunft einverstanden; setzt mehrere Grundstücks-Entschädigungen fest; genehmigt einen Straßenbau-Vertrag betr. die Goltsteinstraße; die Einrichtung des Stapelhauses im alten Freihafen für Wirthschafts- und Museumszwecke sowie die Vorlage betr. die unterhalb des Stapelhauses gelegenen beiden Baublöcke; findet gegen die Aenderung der Fluchtlinie unterhalb des Stapelhauses nichts einzuwenden; bewilligt die Mittel zu Instandsetzungsarbeiten in den Häusern Goldgasse 8 und 10, ferner die Mittel für den Umzug des Kunstgewerbe-Museums und für die Ausstattung der neuen Räume, für die Herstellung weiterer Ausgänge in der Volksgarten-Wirthschaft, sowie einen Nachcredit für Neu- und Umbauten im Waisenhause; nimmt die Ersatzwahl für Liebmann in mehrern Commissionen vor und genehmigt den Ankauf eines Grundstückes an der Longericherstraße für den Fuhrpark.

Bekanntmachung.

Hierdurch bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß die Liste der Klempner, Installateure, Kupferschmiede, Pumpenmacher und Gürtler im Bezirke der Stadt Köln, welche an der Abstimmung über die Errichtung einer Zwangs-Innung für die genannten Handwerke Theil genommen haben, während zwei Wochen vom 25. d. M. ab im Zimmer 9 des Rathhauses werktäglich von 9—12 Vormittags und Nachmittags von 3—5 Uhr zur Einsicht und Erhebung etwaiger Einsprüche der Betheiligten offen liegt.

Nach Ablauf der Frist angebrachte Einsprüche bleiben unberücksichtigt.

Köln, den 21. October 1898.

Der Commissar:
Sugg, Beigeordneter.

Bohnwachs,
per Pfd.-Büchse ℳ 1.—,
Stahlspähne
per Pfd.-Packet ℳ 0.50,
in bester Qualität empfiehlt
Hch. Kaesmacher,
62 Altermarkt 62.
Niederlage: Ehrenfeld, Andr. Lemm, Venloerstraße 271.
Patent-Bohnbürsten
in verschiedenen Preislagen.

Glasmalerei-Imitation
zum Decoriren von Fensterscheiben, prachtvolle, zweckmäßige Neuheit, von jedermann leicht anzubringen, sehr dauerhaft, empfiehlt in reicher Auswahl
H. Kaesmacher, Altermarkt Nr. 62.
Niederlage: Ehrenfeld, Andr. Lemm, Venloerstraße 271.

Allerheiligen.
Zum Vergolden und Lackiren v. Grabkreuzen, Gittern, Laternen 2c. empfehle wetterbeständigen
Eisenlack und haltbare Gold- u. Silberbronzen.
H. Kaesmacher,
62 Altermarkt 62.

Ia. Bernstein-Fußboden-Lack,
à kg ℳ 1.80,
Ia. Bohn-Wachs, gelb oder weiß,
à Pfd. 90 ₰,
Stahlspähne, Bohnbürsten, Bohnmaschinen, Parquetstahldrahtbürsten, Ia. weißen Email-Lack, braunen und schwarzen Politurlack, Möbelpolitur, sowie sämmtl. Pinsel, Bürstenwaaren empfiehlt
Fritz Marx,
Mittelstraße 38.

Filiale
in Butter, Eier, Käse [illegible] übertragen. Näh. [illegible]

müthig an den Wahltisch zu treten, gebietet mit die Pflicht gegenüber unsern Candidaten, um welche uns die Gegner beneiden könnten. Darum alle Mann am Donnerstag zur Stelle zum frischen, fröhlichen Kampf!

Nachdem Herr Gorissen einige Wahl-Anweisungen gegeben hatte, wurde die Versammlung mit Hochs auf die Candidaten Fuchs und Trimborn und auf das Centrum geschlossen.

℅ Gleiches Recht für alle!

in Wort an die Landtags-Candidaten der liberalen Partei in Köln.

U. A. w. g.!

In der öffentlichen Hauptversammlung aller liberalen Wähler Köln's, welche am 18. October im großen Saale der Lesegesellschaft stattfand, hat sich der eine der Candidaten der liberalen Partei, Hr. Rechtsanwalt Dr. Schnitzler, u. a. auch mit der Ordensfrage beschäftigt, und dabei einige Ausführungen zu dieser Frage, welche Hr. Rechtsanwalt Dr. Karl Bachem am 9. October in der Centrums-Versammlung im großen Saale der Bürger-Gesellschaft gemacht hatte, eingehend bemängelt.

Der genaue Wortlaut der Rede des Hrn. Dr. Schnitzler liegt uns nicht vor. Wir wollen uns darum versagen, gegen den Wortlaut seiner Aeußerungen, wie er von den Tagesblättern berichtet worden ist, hier zu polemisiren. Vielleicht kommen wir auf einem andern Wege besser voran. Hr. Dr. Schnitzler hat sich sowohl bei der jüngsten Reichstagswahl wie bei der jetzt bevorstehenden Landtagswahl viel freundlicher zu der katholischen Bevölkerung Köln's gestellt, und einen viel vorurtheilsfreiern Blick gezeigt, als man das früher in Köln von Candidaten der liberalen Partei gewohnt war. Er hat es weit von sich gewiesen, ein Culturkämpfer zu sein, dagegen hat er sich freimüthig als liberaler Mann bekannt. Mit Rücksicht darauf möchten wir ihm einige kurze Fragen vorlegen, indem wir ihn höflichst bitten, diese möglichst kurz und klar beantworten zu wollen.

Hr. Dr. Karl Bachem hatte zunächst den Fall Höhr-Grenzhausen erwähnt, und gegen diese Ausführungen hat Hr. Dr. Schnitzler sich speciell gewandt. In Grenzhausen wollten katholische Krankenpflegeschwestern sich niederlassen. Sie bedurften dazu nach Art. 6 des Gesetzes vom 14. Juli 1880 der Genehmigung der Minister des Innern und der geistlichen Angelegenheiten. Sie kamen um diese Genehmigung ein, erhielten sie aber erst nach einem Jahre. Die Genehmigung hätte natürlich auch verweigert werden können, und zwar ohne jede Angabe eines Grundes. Gleichzeitig wollten in Höhr zu demselben Zwecke der Krankenpflege protestantische Diakonissen sich niederlassen. Sie bedurften keiner Genehmigung, konnten sich ohne weiteres niederlassen und mit ihrer Thätigkeit beginnen. Nach § 2 des Gesetzes vom 31. Mai 1875 kann die Niederlassung der katholischen krankenpflegenden Schwestern in Grenzhausen jederzeit durch kgl. Verordnung aufgehoben werden, und zwar ebenfalls ohne daß die Angabe von Gründen vorgeschrieben ist. Die Niederlassung der protestantischen Schwestern in Höhr kann dagegen nicht aufgehoben werden, weder durch kgl. Verordnung noch sonst wie; sie steht einfach unter dem gemeinen Recht. Der Niederlassung der katholischen Schwestern in Grenzhausen kann durch die Minister des Innern und der geistlichen Angelegenheiten die Aufnahme neuer Mitglieder gestattet werden; diese Gestattung kann aber auch versagt, und, wenn ertheilt, jederzeit zurückgenommen werden. Die Niederlassung der protestantischen Schwestern in Höhr braucht keinen Menschen zu fragen, wenn sie neue Mitglieder aufnehmen will, und kein Minister hat das Recht, sie in der Aufnahme neuer Mitglieder irgendwie zu beschränken oder zu behindern. Durch Rescript der Minister des Innern und der geistlichen Angelegenheiten vom 27. Januar 1887 ist, vorbehaltlich jederzeitigen Widerrufes und anderweitiger Anordnung für einzelne Orden oder Congregationen und Niederlassungen, bestimmt worden, daß die Aufnahme neuer Mitglieder in katholischen Orden, Congregationen und Niederlassungen, also auch in Grenzhausen, ohne vorherige Genehmigung erfolgen darf, daß jedoch die Local-Oberin zu Anfang jeden Jahres eine „Mitglieder-Bestandsnachweisung" an die Bezirks-Regierung einzusenden hat. Die Local-Oberin der protestantischen Schwestern in Höhr hat mit einer solchen Einsendung einer Mitgliederbestands-Nachweisung nichts zu thun; sie nimmt auf, wen sie will, und niemand hat sich darum zu kümmern. Nach demselben Rescript ist den katholischen Schwestern in Grenzhausen die Aufnahme solcher Personen, welche die Reichsangehörigkeit nicht besitzen, verboten, den protestantischen Schwestern in Höhr ist das nicht verboten; und wenn sie es thun, so hat ihnen niemand dreinzureden. Wenn die katholischen Schwestern in Grenzhausen einer Nebenthätigkeit sich widmen wollen, etwa eine kleine Waisen-Anstalt mit ihrer Niederlassung verbinden, oder eine Verpflegungs-Anstalt für alte Männer oder Frauen, eine Haushaltungsschule für Kinder über vierzehn Jahre, oder eine Handarbeitsschule für Kinder unter sechs Jahren zur bessern Ausnutzung ihrer freien Zeit errichten wollen, so bedürfen sie nach Art. 13 des Gesetzes vom 21. Mai 1886 wiederum der Genehmigung der Minister des Innern und der geistlichen Angelegenheiten, welche versagt, an Bedingungen geknüpft und stets widerrufen werden kann; wenn die protestantischen Schwestern in Höhr etwas derartiges wollen, so thun sie es eben, einer Genehmigung bedürfen sie nicht, und niemand kann sie hindern. Wenn die katholischen Schwestern in Grenzhausen den schulpflichtigen Kindern zwischen sechs und vierzehn Jahren nebenbei in den schulfreien Stunden etwas Haushaltungs- oder Handarbeits-Unterricht geben wollten, so würde sofort der Herr Regierungs-Präsident einschreiten und — wie praktische Fälle in Lindenthal, Kalk usw. gezeigt haben — einen solchen Unterricht strengstens inhibiren, vielleicht sogar „im Wiederholungsfalle" mit der sofortigen Aufhebung der Niederlassung drohen; wollten die Schwestern aber um die Genehmigung dazu einkommen, so würde diese unbedingt verweigert; denn eine solche Erlaubniß gibt's für katholische Schwestern einfach nicht — wie die kgl. Staatsregierung aus Art. 13 des Gesetzes vom 21. Mai 1886 deducirt. Wenn aber die protestantischen Schwestern in Höhr denselben schulpflichtigen Kindern einen derartigen Handarbeits- oder Haushaltungs-Unterricht geben wollen, nun, so thun sie's eben; das ist ihnen eben so wenig verwehrt, wie solchen Unterricht an nicht schulpflichtige Kinder zu geben, und sie unterliegen dabei gar keiner andern Beschränkung wie jeder andere unbescholtene Staatsbürger. Nach § 3 des Gesetzes vom 21. Mai 1886 unterliegt die Niederlassung der katholischen Schwestern in Grenzhausen einer besondern „Aufsicht des Staates", die in ihrem Umfange unbegrenzt ist und aus der man alles machen kann; die protestantischen Schwestern in Grenzhausen sind von einer solchen besondern Staatsaufsicht völlig frei; sie unterliegen absolut keiner andern Staatsaufsicht und keinen andern polizeilichen Bestimmungen wie jeder andere unbescholtene Staatsbürger. Die besondere „Aufsicht des Staates", welcher die katholischen Orden und Congregationen unterliegen, hat überhaupt in der ganzen staatlichen Gesetzgebung nur ein einziges Analogon, nämlich in der „Polizei-Aufsicht", welcher nach § 38 des Reichs-Strafgesetzbuches in den durch das Gesetz bestimmten Fällen verurtheilte Verbrecher unterstellt werden können. Aber das kann selbst bei den schwersten Verbrechern nur durch Richterspruch im einzelnen Falle geschehen; die katholischen Ordensleute sind der besondern „Aufsicht des Staates" aber ohne alles weitere, gewissermaßen im Ramsch für bedürftig erklärt worden.

Ist Herr Dr. Victor Schnitzler mit dieser unterschiedlichen Behandlung der katholischen und protestantischen krankenpflegenden Schwestern einverstanden? Oder ist er bereit, dafür einzutreten, daß auch die katholischen Schwestern genau so behandelt werden, wie die protestantischen Schwestern?

In jener Centrums-Versammlung hat übrigens Hr. Dr. Karl Bachem auch noch von einigen andern Beispielen geredet.

Er hat z. B. vom Falle Bochum geredet. In Bochum hatten die Redemptoristen vor dem Culturkampf eine Niederlassung; von jener Zeit her haben sie dort noch ein Haus. Nachdem durch Beschluß des deutschen Bundesrathes von 1896 das Verbot des Redemptoristen-Ordens (durch Gesetz vom 4. Juli 1872 in Verbindung mit der Bekanntmachung vom 20. Mai 1873) wieder aufgehoben und den Redemptoristen also die Errichtung von Niederlassungen im Deutschen Reiche im allgemeinen wieder gestattet worden war, wollten die Redemptoristen in ihr Haus in Bochum zurückkehren, um dort ihre frühere seelsorgerische Thätigkeit unter den Katholiken wieder aufzunehmen. Aber die preußische Regierung verbot es ihnen auf Grund des § 2 des Gesetzes vom 29. April 1887, und dabei hat's einfach sein Bewenden. Wenn die protestantische innere Mission in Bochum oder sonstwo ein Hospiz errichten will, um von da aus der „innern Mission" unter den Protestanten sich zu widmen, so geht das wieder niemand etwas an. Sie thun's eben, und niemand hat drein zu reden. Ist Herr Dr. Schnitzler mit dieser unterschiedlichen Behandlung katholischer und protestantischer Seelsorge durch Orden oder ordensähnliche Einrichtungen einverstanden? Soll sie nach seiner Ansicht bestehen bleiben? Und wenn ja, aus welchen Gründen?

Herr Dr. Karl Bachem hat sodann am 9. October von einem dritten Beispiel geredet, nämlich von dem Fall Letmathe. Die Congregation der Missionspriester von Steyl hat bekanntlich den einzigen Zweck, katholische Missionare für die deutschen Colonieen auszubilden. Ihr Wirken in unsern Colonieen findet von allen Seiten den größten Beifall; weder Regierung noch Colonial-Gesellschaften haben gegen sie etwas einzuwenden; sie finden immer die eifrigste Förderung. Dieser Congregation wurde in Letmathe ein Grundstück geschenkt; sie wollte dort ein Missionshaus, also ein Haus zur Ausbildung von Missionaren errichten. Dazu bedurfte sie wieder der Genehmigung der Minister des Innern und der geistlichen Angelegenheiten, welche diese aber auch nach § 2 des Gesetzes vom 29. April 1887 in Verbindung mit Art. 6 des Gesetzes vom 14. Juli 1880 verweigern können. Und richtig, obwohl nach § 3 in Verbindung mit § 1 des Gesetzes vom 29. April 1887 den Missionaren von Steyl die Errichtung von Niederlassungen und die Ausbildung von Missionaren erlaubt werden kann, wurde sie in diesem Falle ihnen doch einfach verweigert. Sie haben nun das schöne Grundstück und können nichts damit machen. Wenn eine protestantische Missions-Gesellschaft, selbst eine ausländische, wie die Baseler Missions-Gesellschaft in Preußen eine Missions-Anstalt zur Ausbildung protestantischer Missionare errichten will, so darf sie das ohne alles weitere, und zwar an jedem Orte, wo es ihr paßt; sie bedarf keiner Genehmigung und hat nach keinem Menschen etwas zu fragen. Kein einziger Paragraph mehr der ganzen gewaltigen preußischen Gesetzgebung findet auf sie Anwendung, während für die katholischen Einrichtungen derselben Art Dutzende von besondern Bestimmungen mit allen möglichen Schwierigkeiten, Hindernissen und Plackereien bestehen. Wie denkt Herr Dr. Schnitzler über diese verschiedene Behandlung katholischer und protestantischer Missionseinrichtungen? Will er sie aufrecht erhalten wissen oder nicht? Und wenn ja, aus welchen Gründen?

Was hier über einzelne Zweige katholischer und protestantischer Kirchenthätigkeit gesagt ist, gilt übrigens von allen Zweigen ohne alle Ausnahme. Alle katholischen Orden und ordensähnlichen Einrichtungen unterliegen denselben geschilderten Beschränkungen, alle protestantischen ordensähnlichen Einrichtungen, Diakonissen-Anstalten, Werke der innern Mission, Missions-Anstalten für die äußere Mission, sind ohne alle Ausnahme völlig frei und unterliegen lediglich dem gemeinen Recht.

Im Fall Bochum ist, wie früher auch schon in andern Fällen, z. B. in Essen, die Genehmigung versagt worden, weil kein Bedürfniß vorliege, obwohl jedermann sich sagen muß, daß doch gewiß unter einer industriellen Bevölkerung wie in Essen und Bochum ein Bedürfniß für vermehrte seelsorgerische Thätigkeit vorhanden sei. Wenn protestantischerseits irgendwo eine Niederlassung für das Werk der innern Mission gegründet werden soll, so braucht niemand danach zu fragen, ob ein Bedürfniß vorliege, es genügt vollständig, daß auf protestantischer Seite selbst das Bedürfniß empfunden wird oder auch nur der Wunsch besteht. Als die Steyler Missionare in Letmathe sich niederlassen wollten, wurde seitens der beiden Minister die Genehmigung verweigert, weil zu befürchten sei, daß die Niederlassung in Letmathe den religiösen Frieden stören werde. Wenn die Barmer oder Baseler Missions-Gesellschaft irgendwo eine protestantische Missions-Anstalt errichten wollten, und sie würden thatsächlich und im höchsten Maße dadurch den religiösen Frieden stören, so könnte sie trotzdem niemand daran hindern. Als die Diakonissen-Anstalt in Kaiserswerth mitten in rein katholischer Gegend geschaffen und allmälig zu einer so ungemein großen Ausdehnung gebracht wurde, hat kein Mensch danach gefragt, ob dafür in Kaiserswerth ein Bedürfniß vorliege, oder ob dort vielleicht durch die neue Anstalt der religiöse Friede gestört würde.

Wir sind übrigens, was wir der Vorsicht halber betonen wollen, weit entfernt davon, irgend etwas gegen die Diakonissen-Anstalt in Kaiserswerth oder eine andere protestantische Anstalt oder Einrichtung dieser Art sagen zu wollen. Wir sind ganz damit einverstanden, daß sie sich heute noch derselben vollen Freiheit erfreuen, deren sich auch alle katholischen Anstalten und Einrichtungen ähnlicher Art vor der Culturkampfs-Gesetzgebung ohne allen Schaden und Nachtheil, ja zum zweifellosen Vortheil für den Staat erfreut haben.

Wohl aber können wir nicht umhin, an den Candidaten der liberalen Partei, Herrn Dr. Schnitzler, die Frage zu richten: Wie denkt er über die heutige Behandlung der katholischen Orden und Congregationen und ihrer Niederlassungen? Kann er es uns nicht nachfühlen, daß wir diese Behandlung als ein bitteres Unrecht für die Orden und als eine empörende Beleidigung der ganzen katholischen Bevölkerung Preußens empfinden? Versteht er es nicht, daß sich bei uns immer wieder das „Knirschen des ganzen innern Menschen" meldet, wenn wir daran denken, wie wir durch die Behandlung unserer Söhne, Brüder und Vettern, welche in den Orden so selbstlos für Gott und das Wohl ihrer Mitmenschen wirken, uns selbst zu Preußen zweiter Klasse degradirt fühlen? Würde er, wenn etwa in einem überwiegend katholischen Staate — was allerdings heute völlig undenkbar wäre — das Verhältniß umgekehrt läge, über die Zurücksetzung und schlechte Behandlung der protestantischen Anstalten und Einrichtungen nicht ganz ähnliche Gefühle haben? Wenn aber ja, wie wir annehmen: Fühlt Herr Dr. Schnitzler es nicht als eine unabweisbare Pflicht der elementarsten Gerechtigkeit, mit allem Nachdruck für die radicale Beseitigung all' des überlebten und nutzlosen Polizeiquarks einzutreten, mit dem heute die katholischen Orden und Niederlassungen gehindert und geplagt werden?

Alle diese Fragen richten wir weiter aber auch an den andern Candidaten der liberalen Partei, Herrn Oberlandesgerichtsrath Ottomar Müller. Er hat erklärt, daß er seiner politischen Richtung nach der Freisinnigen Volkspartei nahe stehe. Diese Partei tritt nach ihrem Programm in erster Linie für allgemeine bürgerliche Freiheit, gegen alle Ausnahmegesetze, gegen alle Polizei-Willkür, für freies Vereinsrecht, für völlige Freiheit des geistigen Kampfes ein. Wie stellt sich nun Hr. Ottomar Müller zu der Beschränkung der bürgerlichen Freiheit, welche darin liegt, daß die Mitglieder der katholischen Orden und Congregationen allein von allen Preußen in ihrer Thätigkeit beschränkt sind, indem gewisse Beschäftigungen ihnen ganz versagt oder nur mit ministerieller Genehmigung erlaubt sind? Wie stellt er sich zu den zahlreichen Ausnahme-Maßregeln gegen katholische Orden und Niederlassungen, welche heute in den glorreichen Ueberbleibseln des Culturkampfes noch enthalten sind? Wie stellt er sich zu der Polizei-Willkür, welche darin liegt, daß zwei Minister nach freiem Belieben Niederlassungen katholischer Orden genehmigen oder nicht genehmigen, viele Zweige ihrer Thätigkeit gestatten oder nicht gestatten, ihnen die Aufnahme neuer Mitglieder erlauben oder nicht erlauben können? Wie stellt er sich zu der Beschränkung des freien Vereinsrechtes, welches der Grundzug unserer ganzen Ordensgesetzgebung ist? Wie stellt er sich zu der Beschränkung des geistigen Kampfes zu Ungunsten der Katholiken, welche der Zweck dieser ganzen Ordensgesetzgebung ist? Ist er für die Durchführung aller dieser liberalen Principien nur gegenüber Protestanten sowie gegenüber Social-Demokraten, Freisinnigen und National-Liberalen, oder auch gegenüber den Katholiken und ihren Orden und Congregationen? Wird Herr Ottomar Müller also für Aufhebung aller dieser dem modernen Zeitgeist schroff entgegenstehenden Polizeibestimmungen entschieden eintreten oder nicht? Und wenn nicht: aus welchen Gründen denn nicht?

Wir meinen, daß jeder, der heute in das Abgeordnetenhaus gewählt werden will, über diese Grundfragen unseres staatlichen Verfassungslebens sich selbst und seinen Wählern klare Rechenschaft geben muß. Jedenfalls würde er, wenn er gewählt würde, in die Lage kommen, über diese Frage ein Votum abgeben zu müssen. Wir können es daher nicht unbillig finden, wenn wir den Candidaten der liberalen Partei, Hrn. Rechtsanwalt Dr. Victor Schnitzler und Hrn. Oberlandesgerichtsrath Ottomar Müller, diese Fragen vorlegen. Deshalb zum Schluß nochmals:

U. A. w. g.!

Locales.

☿ **Wähler-Versammlungen der Centrumspartei.** Noch ein Mal tritt heute (Dinstag) die Kölner Centrumspartei mit zwei Wähler-Versammlungen auf den Plan, welche durch die persönliche Theilnahme unserer bisherigen Vertreter im Landtage eine besondere Anziehungskraft gewinnen. In Köln-Sülz ist auf Abends 8 Uhr im großen Saale des Hrn. Breuer eine Wähler-Versammlung anberaumt, zu der Hr. Abg. Fuchs sein Erscheinen zugesagt hat. Für die Wähler Alt-Kölns beginnt der letzte Appell vor der Wahl heute Abend 8½ Uhr im großen Saale des Fränkischen Hofes. Dort wird voraussichtlich Hr. Rechtsanwalt Karl Trimborn über seine bisherige Thätigkeit im Abgeordnetenhause berichten. Wir zweifeln nicht, daß die aufopfernde Arbeit der beiden Candidaten in unserm gesammten öffentlichen Leben alle Parteifreunde zu eifriger Bethätigung in diesen letzten Tagen der Wahlbewegung anspornen wird.

)(**Unfall auf dem Rennplatze.** In dem Befinden des beim Hinderniß-Rennen am Sonntag-Nachmittag gestürzten Offiziers war schon am Sonntag-Abend eine erhebliche Wendung zum Bessern eingetreten, so daß der Patient nach dem Domhotel gebracht werden und später sogar einige Zeit das Lager verlassen konnte.

Herren-
Damen- und
Garderoben, als: Costüms, Mäntel, Jaquets, Paletots, Anzüge etc. werden in
modernen Farben umgefärbt in
der Färberei und chemischen Waschanstalt
Heinr. Schmidt, Köln,
garderoben zum reinigen, wie bekannt, auf Wunsch in ca. 24 Stunden,
fast immer aber in 3—4 Tagen.
Läden und Annahmen: Obenmarspforten 24, Marzellenstraße 21, Albertusstraße 17, Severinstraße 184, Christophstraße 35A,
Streitzeuggasse 31A, Blaubach 11 und an der Fabrik Pantaleonswall 79.
Ehrenfeld, Venloerstraße 206, Lindenthal, Dürenerstraße 183, Ecke Klosterstraße.
Fernspr. 2878.
Fernspr. 2878.

Specialität:
Geräuschlose
pneumatische und hydraulische
Thürschliesser
(D. R.-P.) System: C. F. Schulze & Co.
von
Sonntag & Boedecker, Hohenzollern-Ring 47. Telephon 1584.
Wiederverkäufern Rabatt.
Functioniren anerkannt am besten.

Locales.

∞ **Die städtischen Bureaux** und Kassen, sowie die Museen, das Stadt-Archiv und die Stadt-Bibliothek bleiben wegen der Wahl zum Abgeordnetenhause am Donnerstag, den 27. October, Vormittags geschlossen.

⁂ **Das Panorama International** (An St. Agatha 38) ladet seine Besucher für diese Woche zu einer Rundreise per Dampfer um den Como-See ein. Die Serie enthält u. a. Bilder von Como mit dem herrlichen Dom, Bellaggio, Bellano und zum Schluß verschiedene prächtige Ansichten von Mailand, von dem man den Dom, die Victor-Emmanuel-Galerie, das Scala-Theater und mehrere Straßenzüge zu sehen bekommt.

⊙ **Der Rhein** ist gestern wieder stärker gestiegen, nachdem am Sonntag der Wasserstand wieder etwas zurückgegangen war. Gestern Abend zeigte der hiesige Pegel 1,68 Meter, gegen 1,57 Meter am Abend vorher. Vom Oberrhein wird erneutes starkes Steigen des Wassers gemeldet.

§ **Jubiläum.** Der Obertelegraphen-Assistent Hr. Joh. Keul feiert heute sein silbernes Dienstjubiläum. Die Gesellschaft Eintracht, welcher der Jubilar seit langen Jahren angehört, bereitete demselben am Samstag-Abend im Gutenberg ein hübsches Fest.

* **Reichshallen-Theater.** Herr Director Schippanowsky schreibt uns: „Gestatten Sie mir die ergebene Bitte auszusprechen, der nachstehenden Erwiderung in Ihrem geschätzten Blatte gütigst Aufnahme gewähren zu wollen. In Nr. 290 des Local-Anzeigers beklagt sich ein Eingesandt darüber, daß Herr Maxstadt in einem Couplet-Vers in ungebührlicher und für die Katholiken verletzender Weise die Person des Papstes erwähnt hat. Der Herr Einsender hat vollkommen Recht, aber auch darin, daß er die Ueberzeugung ausspricht, daß mir wohl der Inhalt der betr. Strophe unbekannt gewesen ist. Auch Herr Maxstadt hat nicht die Absicht gehabt, sie zu singen, wie er mir, nach seinem Auftreten von mir selbst zur Rede gestellt, auf's Wort versicherte. Er singt an manchen Abenden, immer wieder zu Zugaben genöthigt, sechs bis sieben Couplets hintereinander und zwar ohne Souffleur und oft in schnellem Tempo, so daß er an sein Gedächtniß außergewöhnliche Anforderungen stellen muß. An diesem Abende nun, wo er ein neues Programm hatte, ist ihm, wie er versichert, in dem Moment der Aufregung der von ihm anderorts gesungene Vers unwillkürlich über die Lippen gekommen, und da er ein Mal den Anfang gesungen, hat er geglaubt, nicht aufhören zu dürfen, um nicht völlig in's Stocken zu gerathen und nicht von neuem beginnen zu müssen. Daß er nicht trotzdem vorgezogen hat, das letztere zu thun, nämlich den Vers abzubrechen, ist zwar bedauerlich, aber im Hinblick auf seine Aufregung wohl begreiflich, wenn schon nicht entschuldbar. Daß die Strophe damit für mein Institut ein für alle Male abgethan war, brauche ich wohl nicht erst zu versichern, wie mir der Herr Einsender, wenn er mein Etablissement häufiger besucht, auch bestätigen wird, daß bei mir alle confessionellen Gefühle stets respectirt und niemals Dinge gesungen werden, die in religiöser Beziehung Anstoß erregen könnten. Es handelt sich da eben nur um einen Ausnahmefall, der wohl schon in jedem Theater und in jeder Gesellschaft 'mal zu beklagen gewesen ist, da ein Theil des Inhaltes eines Vortrages unter den geschilderten oder ähnlichen Umständen leider schon 'mal an verantwortlicher Stelle unbekannt bleiben kann."

Die alte Geschichte. Am Samstag-Abend schickte ein an der Bechergasse wohnender Schneidermeister seinen elfjährigen Sohn mit einem Paletot und einer Hose zu einem Kunden. Auf dem Wege nach der Witschgasse begegnete dem Jungen ein Mann, der mit grauer Joppe und Hose und einem Sammethut bekleidet war, und ersuchte den Jungen, ihm einen Gefallen zu thun, nämlich ein Köfferchen aus einer Wirthschaft zu holen, er wollte die Kleider so lange verwahren. Der Junge ging auf den Leim, bekam natürlich in der Wirthschaft kein Köfferchen und fand auch den Gauner mit den Kleidungsstücken nicht wieder.

Ueberfall. In der Trankgasse wurde in der Sonntag-Nacht ein junger Mann mit seiner Braut von fünf Leuten überfallen und ohne jede Veranlassung mißhandelt. Drei von den Angreifern wurden polizeilich festgenommen und dem Commissariate in der Altenbergerstraße zugeführt, während das Mädchen, welches Verletzungen am Kopfe und an der rechten Hand erlitten hatte, mittels Droschke nach dem Bürger-Hospital gebracht wurde.

✉ **Unfall.** Gestern Mittag fand im Bürger-Hospital ein Arbeiter Aufnahme, welcher in einer hiesigen Fabrik ein Bein gebrochen hatte.

Gerichts-Verhandlungen.

⚒ **Strafkammer.** Zwei Ehefrauen aus Ehrenfeld waren am Schöffengerichte von der Anklage des Hausfriedensbruches und der Sachbeschädigung freigesprochen worden. Sie hatten in ihrer frühern Wohnung, aus welcher sie in Streit mit dem Vermiether auszogen, in einem Zimmer, welches gekalkt gewesen und von ihnen tapeziert worden war, die Tapete heruntergerissen. Die Angeklagten gaben an, sie hätten das Zimmer wieder weißen lassen wollen. Die Berufungskammer erkannte wegen Sachbeschädigung auf je 30 M. Geldbuße. — Ein Agent von hier erhielt einen Monat Gefängniß, weil er seinen Kostwirth um 30 M. geschädigt hatte. Das Schöffengericht hatte freisprechend erkannt. — Von der Anklage, dem Sohne seines Principals das Fahrrad gestohlen bzw. unterschlagen zu haben, wurde ein hiesiger Fuhrmann freigesprochen.

⚒ **Schöffengericht.** Wegen Zechprellerei muß ein oft bestrafter Schuster einen Monat in's Gefängniß. — Ein siebenzehnjähriger vorbestrafter Arbeiter hatte bei einem Bäcker für 35 Pfennig Brödchen geholt unter der Vorspiegelung, er sei von einem Kunden des Bäckers geschickt. Er erhielt zwei Tage Gefängniß. — Ein zwölfjähriger Schüler von hier ist angeklagt, auf der St. Apernstraße in der Nähe von Gebäuden geschossen und dadurch groben Unfug verübt zu haben. Er hatte mit andern Knaben sogenannte Knallpapierchen in einen Schlüssel gestopft, in den Schlüssel einen Stift gesteckt und ihn gegen die Wand geschlagen. Der Schlüssel flog dabei fort und in eine Fensterscheibe. Das Gericht nahm an, daß dem Kinde die Einsicht in die Strafbarkeit seiner Handlung gefehlt habe und sprach es frei.

Vereins-Nachrichten.

∞ **Die Bürgergesellschaft** wird am Samstag den 29. October, Abends 8 Uhr, einen Familienabend veranstalten. Lieder, Vorträge, humoristische Darbietungen und ein Lustspiel: Das Schwert des Damokles von G. zu Putlitz, ausgeführt von Mitgliedern des hiesigen Stadttheaters. Die Musik hat die Capelle des 53. Infanterie-Regiments übernommen.

∞ **In der Marianischen Congregation für junge Kaufleute** wird am Mittwoch-Abend im Vereinslocale (Bürgergesellschaft) Hr. Pfarrer Ditges einen Vortrag: Aus der kölnischen Geschichte, halten.

Stimmen aus dem Leserkreis.

[2169] **Volks-Unterhaltungsabende.** Durch Bekanntmachung verschiedener Zeitungen wurden die Heftchen zu den Volks-Unterhaltungsabenden an verschiedenen Schulen zum Verkaufe angeboten. Aus dieser Veranlassung ging ich zur Mauritiusschule, um dort selbige zu holen. Dort stand schon um ½11 Uhr der Schulhof voller Leute, die im Regen zusammengepfercht warten mußten, bis der Aufgang zum Speicher (sechster Stock) erfolgte. Hier oben endlich gegen 12 Uhr angelangt, wurden wir thatsächlich unter Gebrüll — anders kann man es nicht nennen — von dem Schuldiener wieder heruntergejagt und uns der freie Schulhof im strömenden Regen als der Verkaufsplatz angewiesen. Unten jedoch wogte die Menge, obschon zwei Schutzleute anwesend waren, derartig ohne jede Ordnung durcheinander, stoßend, schreiend und lärmend usw., daß es mir fraglicher schien, ob ich noch zum Geschäfte kommen würde, wenn ich auf die Heftchen warten sollte. Mit mir mußten viele junge Kaufleute darauf verzichten. Es wäre wohl angebracht, daß an den verschiedenen Verkaufsstellen Schalter eingerichtet würden, um so den Verkauf ordnungsgemäß zu regeln. Jedenfalls wird die Verwaltung einen Weg finden können, um auch den Leuten, die einen billigen Kunstgenuß haben wollen, die Heftchen zugängig zu machen. W.

* **Rheinhöhe** am 24. Oct., Abends 7 Uhr m 1.68 + 0.1

☿ Centrum und Kölner Interessen.

Der Vorsitzende des national-liberalen Vereins, Hr. Prof. Moldenhauer, hat schon wiederholt Anlaß genommen, die besondern Verdienste hervorzuheben, die der verstorbene national-liberale Abg. Knebel sich im Abgeordnetenhause um die Vertretung der Interessen der Stadt Köln erworben habe. Wir haben s. Z. des Hrn. Knebel in Ehren gedacht und lassen ihm gern seine Verdienste, nur hätte Hr. M. nicht nöthig gehabt, dieselben auf Kosten der Kölner Centrums-Abgeordneten zu preisen. In der liberalen Wähler-Versammlung vom 18. d. hob er nach dem Berichte der Köln. Ztg. „eine Reihe derjenigen Vortheile hervor, die der Abg. Knebel, nicht etwa einer der beiden Centrums-Abgeordneten unserer Stadt, für Köln im Abgeordnetenhause mit Erfolg erstrebt hat". Nach dem Berichte der Köln. Volksztg. sprach Hr. M. im einzelnen von Verdiensten des Hrn. Knebel um den südlichen Stadttheil, um die Schnellzugs-Verbindung Köln-Trier-Straßburg, um den gewerblichen Fortschritt (die gewerbliche Fachschule!), um unser Polizeiwesen und besonders um die Vertiefung des Rheines. Daß Hr. M. dabei sogar behauptet haben soll, „alles, was bisher im Abgeordnetenhause für Köln errungen worden sei, sei erwirkt worden nicht von Centrums-, sondern von liberalen Abgeordneten, insbesondere von Hrn. Knebel", beruht hoffentlich auf einem Hörfehler. Jedenfalls haben sich die Kölner Centrums-Abgeordneten und ihre Fractionsgenossen redlich um die Stadt bemüht, die sie vertraten. Hierfür einige Belege.

Für die Kölner gewerbliche Fachschule ist s. Z. der verstorbene Abg. Greiß warm eingetreten, obwohl das Centrum keinerlei Mittheilung über die Verhältnisse dieser Schule zu erhalten pflegt, wohl aber ein national-liberaler Abgeordneter, der als Fachmann der Schule nahe steht. Als der Schule ein staatlicher Zuschuß ausgeworfen wurde und der national-liberale Hr. v. Eynern ihn verweigern wollte, trat ein Mitglied des Centrums ihm entschieden entgegen.

Auch Abgeordnete des Centrums haben wiederholt im Plenum, namentlich aber in der Budget-Commission, auf Ausführung der vertragsmäßigen Vertiefung des Rheinfahrwassers auf drei Meter gedrängt. Dies nochmals zu thun, als der gedruckte Bericht vorlag, war zwar kein Unglück, aber unnöthig, und vielleicht könnte man sagen, damit seien offene Thüren eingerannt worden. Ein größeres Verdienst dürfte sich s. Z. der Abg. Fuchs erworben haben, als es sich darum handelte, die anfangs geplanten Niveaukreuzungen der Eisenbahnlinien (anläßlich der Stadterweiterung) zu beseitigen. Er hat damals gemeinsam mit dem Abg. Dr. Röckerath alles daran gesetzt, um das Interesse der Stadt zu wahren, und hat erreicht, daß das ganze Centrum für Abänderung des Planes eintrat. Die Herren, welche damals als Abordnung des Kölner Stadtverordneten-Collegiums die genannten Abgeordneten in ihrer Berliner Privatwohnung aufsuchten, können das bestätigen. Bekämpft hat Hr. Fuchs ferner die Verlegung der rechtsrheinischen Eisenbahn-Direction von Köln; er hat wenigstens erreicht, daß eine ganze Reihe anderer Eisenbahn-Behörden nach Köln verlegt wurde; desgleichen bekämpfte er mit Erfolg den Plan, den rechtsrheinischen Eisenbahn-Verkehr von Köln abzulenken. Für bessere Löhne der Eisenbahn-Arbeiter, -Handwerker und Bremser in Köln ist er wiederholt eingetreten. Da kann man es ihm vielleicht verzeihen, wenn er es unterließ, für das Halten der Schnellzüge am Südbahnhofe eine Lanze zu brechen. Es gibt nun ein Mal in Köln verschiedene Stadttheile und verschiedene Nebenbahnhöfe; damals wurde auch das Halten der Schnellzüge am Westbahnhofe angeregt; Hr. Fuchs hat sich die Unterstützung dieser Wünsche aus „naheliegenden" Gründen versagt: wenn man selbst ein Haus in der Nähe des Bahnhofes hat, so könnte es Leute geben, die das übel auslegen.

Der Abg. Trimborn darf wohl beanspruchen, daß man auch seine Thätigkeit im Reichstage berücksichtigt. Dort ist er, wie ihm auch seine politischen Gegner bezeugt haben, in wärmster und nachdrücklichster Weise für die gesammte Kölner Beamtenschaft eingetreten, als es sich darum handelte, die Einreihung von Köln in die Servisklasse A zu erreichen. Er hat über diese seine Thätigkeit in einer großen Versammlung der Kölner Beamten eingehend berichtet, und die Versammlung hat ihm in anerkennendster Weise ihren Dank ausgesprochen.

In der Budget-Commission des Abgeordnetenhauses hat Hr. Trimborn, der übrigens erst zwei Jahre dem Parlament angehört, aus Anlaß einer Petition der Kölner Gerichtsdiener ebenfalls die Verhältnisse der hiesigen untern Beamtenschaft zur Sprache gebracht; die Petition wurde denn auch der Staatsregierung zur Erwägung überwiesen.

Als das neue Handelsgesetzbuch im Reichstage nach Erledigung der Commissions-Berathungen zur zweiten Lesung stand, wandte sich ein angesehenes Mitglied der Handelskammer noch in letzter Stunde u. a. mit einem Vorschlag bezüglich der Tantième-Berechtigung der Aufsichtsräthe an den Reichstags-Abgeordneten für Köln. Hr. Trimborn konnte die Angelegenheit noch am selben Tage im Reichstage zur Sprache bringen und den bezüglichen Vorschlag der Handelskammer zur einstimmigen Annahme bringen. Die Handelskammer hat ihm die Anerkennung für sein rasches und erfolgreiches Eintreten nicht versagt.

Die Kölner Gerichtsbehörden bemühten sich in Berlin seit längerer Zeit um die Einrichtung einer dritten Kammer für Handelssachen. Hr. Trimborn hat diesen Wunsch im Abgeordnetenhause nachdrücklich vertreten, worauf der Herr Justizminister die baldigste Erfüllung des Wunsches zusagte, die denn auch sofort erfolgt ist.

Wer die öffentliche Wirksamkeit der Herren Fuchs und Trimborn kennt, weiß, daß es ihnen weder an dem guten Willen, noch an der Befähigung fehlt, in den, übrigens seltenen Fällen, in denen specifisch Kölner Interessen in Frage kommen, ihren vollen Mann zu stellen. Natürlich setzt dies voraus, daß die betr. Körperschaften oder Interessenten-Gruppen die Kölner Local-Wünsche auch den Abgeordneten für Köln unterbreiten. Zuweilen freilich hat es den Anschein, als ob gewisse Kreise der Stadt es vorzögen, mit besondern Kölner Angelegenheiten irgend einen national-liberalen Abgeordneten zu befassen. In welcher Tendenz dies geschieht, zeigt das jetzige Verhalten des Hrn. Moldenhauer. Bei einsichtigen Wählern werden derartige Künste nicht verfangen.

Vorsicht beim Einkauf von Migränin.

Mit Rücksicht darauf, daß Fälschungen bezw. Nachahmungen des Migränins **(des bekannten bewährten Mittels gegen Kopfschmerzen jeder Art)** festgestellt worden sind, sahen sich die Höchster Farbwerke veranlaßt, das Migränin fortab nicht nur in Pulver, sondern auch in Tablettenform in den Verkehr zu bringen. Diese Tabletten **„in Originalpackung"** (Flacon mit Schutzmarke „Löwe") sind neben bequemer Dosirung der beste Schutz gegen Täuschung. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Niemand ein fremdes Produkt unter dem Namen Migränin, welcher das eingetragene Waarenzeichen der Farbwerke ist, verkaufen darf.

Zur Beachtung. Bei allen Einsendungen, die zum Abdruck im Kölner Local-Anzeiger bestimmt sind, wolle man das Papier stets nur auf einer Seite beschreiben, also die Rückseite frei lassen. Briefe und Mittheilungen, welche für die Redaction bestimmt sind, versehe man, um Verzögerungen zu vermeiden, lediglich mit der Aufschrift „Redaction des Kölner Local-Anzeiger". Anzeigen u. dgl. bitten wir dagegen ausschließlich an die „Geschäftsstelle des Kölner Local-Anzeiger" zu senden.

Direct von Aachen!

weltberühmt durch **prämiirte erstklassige** Tuche, liefern wir zu **bekannt** billigen Preisen
Herren-Anzug- und Paletot-Stoffe vom **einfachst.** bis **elegantesten.**
Tausende Anerkennungsschreiben! Grosse Musterauswahl **franco** an Jedermann. Keine **Kaufverpflichtung.**
Monopol-Cheviot uns. **berühmte** Specialität, schwarz, blau, braun, 3 mtr. zum soliden, gediegenen Anzug, für **Mk. 12.** **Garantie für reine Wolle und echte Farbe.** Die durch unsere Bücher bewiesene Zahl von **30000** Kunden bestätigen unsere hervorragende Leistungsfähigkeit.
Wilkes & Cie., Tuchindustrie, Aachen Nr. 120.

Süßer Weinmost.
Mich. Wischet,
Martinstraße 32.

Mantelofenlack,
geruchlos, für Mantelöfen, Herde, Ofenrohre sowie alle Eisentheile, in Flaschen zu 30, 40, 50 Pfg., empfiehlt
H. Kaesmacher,
Altermarkt 62.
Niederlage: **Ehrenfeld, Andr. Lemm,** Venloerstraße 271.

Castan's Panopticum,
Hohestrasse 111/3.
Amazonen-Corps,
47 Personen, Fetischpriester, Krieger, Kinder,
33 wilde Weiber.
Schreckenskammer.
Neu! **Luccheni,** der Mörder der Kaiserin von Oesterreich.

Von den billigen Weltmarktpreisen

des Artikels Kaffee kann jeder profitiren, der seinen Kaffee im **Hamburger Kaffee-Import-Geschäft** von **Emil Tengelmann** kauft. Tengelmann's Plantagen-Kaffee in der Preislage von **Mk. 1,20** bis **Mk. 1,80** pr. Pfund liefert ein köstliches Getränk, ja selbst die billigen Sorten von **80 Pfg.** bis **Mk. 1,20** pr. Pfund sind von großem Wohlgeschmack.
Die Verkaufsstellen des
Hamburger Kaffee-Import-Geschäfts
von Emil Tengelmann
befinden sich **Köln:** Ehrenstraße 10/12, Venerstraße 7 und Breitestraße 7 an der Columbastraße; **Mülheim a. Rh.:** Buchheimerstraße 27 im Hause des Herrn **H. Söhling-Etzbach;** **Ehrenfeld:** Venloerstraße 290; **Deutz:** Freiheitstraße 38.

Verein für wissenschaftliche Vorträge, Elektrotechnische Gesellschaft.
Am Freitag den 28. und Samstag den 29. d. M., Abends 7¼ Uhr, im großen Gürzenich-Saale:
Zwei Vorträge der Gesellschaft Urania in Berlin.
1. Dr. P. Spies:
Telegraphie ohne Draht (mit Experimenten).
2. Professor Dr. Müller:
Vorweltliche Thiere (mit Lichtbildern).
Die Mitglieder beider Vereine haben Eintritt gegen Vorzeigung der Mitgliedkarten. Weitere Karten zu 1 ℳ für jeden Vortrag sind in der J. G. Schmitz'schen Buchhandlung, Königin Augusta-Halle Nr. 1, sowie an den Vortrags-Abenden im Gürzenich zu haben. Das Mitbringen von Operngläsern wird empfohlen.
Nach dem Vortrage am Samstag-Abend findet ein gemeinsames Essen für Herren und Damen (Gedeck 2 M.) statt, zu welchem Herr Dr. jur. Gust. Mallinckrodt jun., Sachsen-Ring 77, sowie der Restaurateur des Gürzenichs, Herr J. Bondenhoff (Fernsprecher Nr. 1427) Anmeldungen bis zum Mittage des Vortragstages entgegennehmen. **Die Vorstände.**

Gebrüder Euskirchen
CÖLN
gr. Witschgasse 4-6
HEBEZEUGE ALLER ART.



Arbeits-Nachweise
der rheinisch-westfälischen Buchdrucker
Errichtet vom rheinisch-westfälischen Tarif-Ausschusse.

Zur bevorstehenden Haupt-Geschäftszeit empfehlen wir unsere nachstehenden Geschäftsstellen den Herren **Prinzipalen und Gehülfen** zur gefälligen Benutzung.
Anmelde-Vordrucke und Bedingungen werden gegen Einsendung von 5 Pfg. in Briefmarken sofort zugesandt. **Angabe, ob für Personalgesuche oder für Stellengesuche erforderlich.**
Stellenvermittelung **für Gehülfen gebührenfrei.**
Köln (Rhein): Buchdruckerei von J. B. Heimann, 5 Unter Sachsenhausen,
Düsseldorf: Buchdruckerei L. Schwann, Oststraße,
Krefeld: J. B. Klein'sche Buchdruckerei (M. Buscher),
Ruhrort: Buchdruckerei C. H. Jacke,
Essen (Ruhr): Buchdruckerei G. D. Baedeker,
Dortmund: Buchdruckerei Wilh. Crüwell,
Bochum: Buchdruckerei A. Stumpf Nachfolger,
Münster i. W.: Aschendorff'sche Buchdruckerei.
Rheinisch-westfälischer Buchdrucker-Lohntarif-Ausschuss:
Fridolin Bachem, Prinzipals-Obmann. **Carl Cahn,** Gehülfen-Obmann.

Marianische Congregation f. junge Kaufleute.
Mittwoch den 26. October a. c., Abends 9 Uhr, im Vereinslocale (1. Etage des Vorderhauses der Bürgergesellschaft):
Vortrag
des Herrn Pfarrer Ditges über das Thema:
Aus der Kölnischen Geschichte
wozu die Mitglieder, sowie Freunde und Gönner ergebenst einladet
Der Vorstand.

Wer an **Magen-** und **Darm-**beschwerden leidet, versuche
Hüser's Reformbrot,
das bei fortgesetztem Genuss sehr kräftigend und als —Schrotbrot— stuhlerleichternd wirkt.
Schutzmarke: Schlange
Täglich frisch.
Hüser's Reformbrot
Durch das rationelle Backverfahren werden die phosph.- und kieselsauren Salze und das Proteïn der leichtesten Verdauung zugänglich gemacht.
Inhaber der Lizenz f. Köln:
Dampfbrotfabrik
A. Rennenberg Tel. 716
148, Thieboldsgasse 148, Neumarkt.
Wiederverkauf: Dederichs, Weyerstr. 43, Decker's Nachf., In der Höhle 2A, Alfred Möbius, Breitestr. 105 u. Eigelstein 84, N. Mohr, Unter Taschenmacher 9.

Wohnungs-Nachweis
für Arbeiter und kleine Angestellte.

Zur Beachtung für Vermiether!
Bei unserer Geschäftsstelle sind augenblicklich gewünscht:

ca.	114	Wohnungen von	1 Raum
„	457	„ „	2 Räumen
„	325	„ „	3 „
„	106	„ „	4 „
„	55	„ „	5 u. mehr R.

Anmeldungen zu vermiethender Wohnungen können beliebig erfolgen; mündlich werden solche von 9—11 Uhr, Glockengasse 25—27, 1. Stock (altes Postgebäude), entgegengenommen.
Die Vermittlung ist für Vermiether und Miether kostenfrei und bietet beiden Theilen nur Annehmlichkeit und Zeitersparniß.
*

Bürgergesellschaft.
Samstag den 29. October, Abends 8 Uhr:
Familien-Abend.
(Lieder, Vorträge, humoristische Darbietungen, Lustspiel: „Das Schwert des Damokles", von G. zu Putlitz, aufgeführt von Mitgliedern des hiesigen Stadt-Theaters),
unter Mitwirkung der Capelle des 53. Inf.-Regts.
Fremde, die durch Mitglieder eingeführt werden können, müssen vorher in die im Gesellschaftslocale offenliegende Liste eingetragen werden.
Karten-Ausgabe **für alle Theilnehmer** von Mittwoch den 26. October an; in den Geschäftsstunden auf dem Bureau, Abends 7—9 Uhr, in der Gesellschaft.
*
Der Vorstand.

Aug. Gipprich.
Grosse Auswahl frischer u. künstl. Kränze.
(Als Neuheit unverwelkliche Blätterkränze.)
Herzogstraße 54.
Zweite Verkaufsstelle
an der Schildergasse 1.
Telephon 1304.

Kölner Malerschule.
Schullocal Filzengraben 18, I. Etage.
Garantirt fachgemässe Ausbildung in der **Kunst-** und **Decorations-Malerei** sowie **Holz-** und **Marmor-Imitation.**
Es bestehen Curse für den ganzen und halben Tag, Sonntag und Abend, letzterer von 7—9 Uhr. **Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, dass für diejenigen jungen Leute, welche beabsichtigen, auf Grund kunstgewerblicher Leistung das einjährige Zeugniss zu erwerben, ein Extra-Kursus mit dem 15. November eröffnet wird.** Der Eintritt kann jederzeit erfolgen. Prospect steht gern zu Diensten. Anmeldungen nimmt entgegen und Auskunft ertheilt
Heinr. Kaesmacher, Altermarkt 62.

Kölner Wohlthätigkeits-Verein.
Wieder naht die kalte, für die Armen besonders schlimme Zeit, in welcher dieselben bei uns anklopfen, um sich **Kleidungsstücke, Decken, Bettzeug, Schuhe** 2c. zu erbitten, die sie vor der Kälte schützen sollen.
Solche Gegenstände geben wir den Armen mit Vorliebe, weil ihnen damit der größte Dienst erwiesen wird.
Wir wenden uns an unsere Mitglieder und Freunde mit der Bitte, uns wie bisher auch jetzt wieder beim Wechsel der Jahreszeit im Haushalt überflüssig gewordene Gegenstände gütigst überweisen zu wollen. Verwendung haben wir für alles in den Haushaltungen entbehrliche.
Nach schriftlicher oder mündlicher Anmeldung auf unserm Bureau Sternengasse 25 werden die uns zugedachten Gaben durch einen von uns legitimirten Boten abgeholt.
*
Der Vorstand.

Em leckere Dröppche.
½ Ltr.-Krug Ia. Lagerbier à 12 Pfg.
Größte Ansichtskarten-Sammlung der Welt.

Dankbar ist jeder Haushalt, braucht derselbe
absolut geruchlosen Kölner Ofenlack
zum Lackiren von Ofenrohren 2c. Oglfl. 25, 35, 45 ₰. **Allein erhältlich Halbmond-Drogerie** Altermarkt 58, **Sonnen-Drogerie** Friesenstr. 70.



Special-Corsetgeschäft
Ed. Culmann,
Severinstrasse 127.
Lager in allen Weiten und Preislagen.
Anfertigung in kürzester Frist.
Tournüren, Damenbinden etc.

Verlag und Druck von J. P. Bachem.
Verantwortlich: für den allgemeinen Theil P. Brendgen, für den Anzeigen- und Reclamentheil C. Ofle, Alle in Köln.